

# Aa-Post



**Aktuelles aus der Gemeinde, Ausgabe 28**



# Inhaltsverzeichnis

|                                              |       |                                             |       |
|----------------------------------------------|-------|---------------------------------------------|-------|
| Vorwort. . . . .                             | 1     | News . . . . .                              | 19    |
| Das UNO-Jahr des Waldes . . . . .            | 2/3   | Wichtiges in Kürze aus der Schule . . . . . | 20    |
| Die Natur im Wald erleben . . . . .          | 4     | Personelles . . . . .                       | 21-23 |
| Waldspielgruppe naturiamo . . . . .          | 5     | Rückblick auf Schulgeschichte(n) . . . . .  | 24    |
| Genossenkorporation Stans . . . . .          | 6/7   | Auf Wiedersehen! . . . . .                  | 25    |
| Drechseln - ein altes Handwerk. . . . .      | 8/9   | Ein entspannter Schulumorgen. . . . .       | 26    |
| Tatkräftig mit Holz . . . . .                | 10    | Muttertagskonzert 2011 . . . . .            | 27    |
| Alles mit der Motorsäge. . . . .             | 11    | Projektwoche «Tierforscher» . . . . .       | 28    |
| Wichtiges in Kürze aus der Gemeinde. . . . . | 12    | Lady Gaga, Bligg und Shakira. . . . .       | 29    |
| Neuorganisation Bauverwaltung. . . . .       | 13    | Hausaufgaben-Hilfe . . . . .                | 30    |
| Sorge tragen zum Erbe der Väter . . . . .    | 14/15 | The Humanbeatbox . . . . .                  | 31    |
| Jubiläums-Wallfahrt . . . . .                | 16    | Sport und Spass für Kinder. . . . .         | 32    |
| Das Buch zum Jubiläum . . . . .              | 17    | Die letzte Seite . . . . .                  | 33    |
| Eidg. Schützenfest von 1861 . . . . .        | 18    |                                             |       |



Wellnesstag (siehe Seite 26)

**Gemeindekanzlei:** Schulhausstrasse 19, Oberdorf, Tel: 041 618 62 62, Fax: 041 618 62 60, E-Mail: oberdorf@nw.ch  
Öffnungszeiten: 8.00 – 12.00 / 14.00 – 17.00 / Do bis 18.00 Uhr

**Schulsekretariat:** Schulhausstr. 7, Oberdorf, Tel: 041 619 80 10, Fax: 041 619 80 11, E-Mail: schulsekretariat@schule-oberdorf.ch  
Öffnungszeiten: Montagmorgen, Dienstagmorgen, Donnerstagnachmittag und Freitagmorgen  
Lehrerzimmer Oberdorf, Telefon: 041 619 80 12 Fax: 041 619 80 13  
Lehrerzimmer Büren, Telefon: 041 610 19 06, Fax: 041 611 04 53

## Impressum:

Die Aa-Post erscheint zweimal im Jahr und wird gratis in alle Haushaltungen verteilt. Jahresabonnement für Auswärtige Fr. 20.–

**Redaktionsteam Aa-Post:** Max Wyrsh (Wy), Oberdorf; Franz Niederberger (FN), Oberdorf; Sandra Bacher (SB), Büren; Sophie Blättler (BS), Oberdorf; Silvia Daucourt (SD), Oberdorf; Beatrice Odermatt (BO), Oberdorf; Christof Gerig (CG), Oberdorf; Markus Schneider (Gestaltung), Oberdorf.

**Redaktionsadresse:** Redaktionsteam Aa-Post, Gemeindeverwaltung, 6370 Oberdorf

**Druck:** Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

**Redaktionsschluss:** 30. Oktober 2011, die 29. Ausgabe erscheint Anfang Februar 2012

# Sommerausgabe Aa-Post

**Geschätzte Aa-Post Leserin**  
**Geschätzter Aa-Post Leser**



Wenn die UNO feierlich proklamiert, dass im Jahr 2011 der Wald in allen Ländern der Erde im Mittelpunkt stehen soll, so muss wohl etwas dran sein an diesem Wald. Vielleicht hat der UNO-Generalsekretär mit seinem Aufruf an die Menschheit sogar speziell gemeint, dass die Menschen selber in ihre Wälder in ihrer Umgebung gehen sollen. Dass sie selber entdecken sollen, was es im Wald alles zu sehen, zu fühlen, zu erfahren, zu riechen und zu beobachten gibt. Nicht jeder Mensch erlebt alles, aber alle Menschen erfahren dabei etwas.

So fordere ich Sie denn gerne auf, geschätzte Aa-Post Leserin, geschätzter Aa-Post Leser, treten Sie ein in den Ägertliwald, in den Hostettenwald oder Teuftalwald. Bestimmt ist Ihnen

der Bueholzwald ein Begriff. Doch kennen Sie das Rossiwäldli, den Hauwald, den Trogmattwald? Steinweidliwald, Hofwald, Gibelbergwald, Sonnenwald, Hellwald, Hasenmattwald, Chollertobelwald, Hütlerenwald, Steinrütliwald, Bleikiwald, Chlosterwald... – Erkunden Sie unsere vielfältigen Wälder!

Erleben Sie den Zauber eines frisch verschneiten Tannenwaldes im Winter. Staunen Sie über die zartgrünen, hauchdünnen Buchenblättchen im Frühling, wenn die Luft so richtig kräftig nach Bärlauch duftet. Und wie erfrischend ist ein Sommerspaziergang, wenn man von der brütenden Hitze auf dem Feld in den kühlen Wald eintritt. Aber auch ein regnerischer Herbsttag verbreitet eine unvergleichliche Stimmung, wenn die Waldbäume ihre grossen Tropfen auf die Kapuze der Regenjacke prasseln lassen. Jede Jahreszeit hat ihre eigenen Überraschungen parat.

In diesem Sinne: bitte eintreten in den Wald und sich freuen an seiner reichen Vielfalt!

Urs Braschler  
Kantonsoberförster



**INTERNATIONALES JAHR  
DES WALDES • 2011**

**Ente:** Viele unserer Nutztiere stammen von in den Wäldern lebenden Wildtieren ab.

**Laubblatt:** Es steht für die Wälder der gemässigten Klimazone.

**Medizinflasche:** Das Symbol steht für die heilende Wirkung des Waldes und seiner Tiere und Pflanzen.

**Hirsch:** Dieses Symbol steht für die Wildtiere und die Jagd.

Das Logo symbolisiert einen stilisierten Baum, dessen Krone aus einzelnen Bildelementen besteht. Sie symbolisieren die Vielfalt der Funktionen und Nutzungen des Waldes.

Der Mensch im Zentrum nutzt die Wälder und hat die Verpflichtung diese zu erhalten. Er ist eng mit dem Wald verbunden.

**Apfel:** Viele unserer Fruchtsorten stammen aus den Wäldern.

**Regenwolke:** Wälder haben regional und weltweit eine grosse Bedeutung für das Klima.

**Gewässer:** Die Wälder haben eine zentrale Rolle in den Wasserkreisläufen. Die Waldböden filtern und reinigen das Wasser.

**Haus:** Der Wald liefert Holz für den Hausbau.

**Koniferenzweig:** Nadelbäume sind eine für die Forstwirtschaft wichtige Baumart.

**Eidechse:** Dieses Tier steht für die Biodiversität bzw. den Artenreichtum in Wäldern.

# Das UNO-Jahr des Waldes

## Geheimnisvoller Klosterwald

**Der Wald in Niederrickenbach gehört zu einem grossen Teil dem Kloster. Es gibt sowohl Schutz- als auch Nutzwald und natürlich wird der Wald mit seinen grossen Felsbrocken auch von den Klosterfrauen als Energiequelle genutzt.**



### Einige Zahlen

Der Wald in Niederrickenbach besteht zu etwa 30% aus Schutzwald, 40% sind Nutzwald und weitere 30% gehören zum Waldreservat. Dieses Reservat hat eine Fläche von 34 ha, wovon 20 ha zum Klosterbesitz gehören. Die Ziele eines Waldreservates sind, landschaftsprägende Wälder in ihrer Form zu erhalten oder wieder herzustellen. Besonders geeignete Lebensräume für die Tierwelt sind zu erhalten oder zu verbessern und vor Störungen zu bewahren, wie zum Beispiel vor Variantenskilfahrern, Skitouren, Grossanlässen oder Überfliegen mit Flugobjekten unter 300m über dem Boden.

Im niederrickenbacher Wald wohnen Hasen, Füchse, Dachse, Marder, Birkwild, Rehe, Hirsche und Gämsen.

28% des Kantons Nidwalden sind mit Wald bedeckt. In Ober-



dorf sind dies 32% der Gemeindefläche (516 ha). Im Vergleich dazu hat Ennetmoos mit 40% der Gemeindefläche am meisten Waldanteil und Ennetbürgen mit 16% am wenigsten.

Der Anteil an Privatwald in Nidwalden liegt mit 32% im schweizerischen Mittel.

Auf jeden Bewohner des Kantons entfallen in Nidwalden 2'015m<sup>2</sup> Wald, der gesamtschweizerische Mittelwert liegt bei 1'744m<sup>2</sup>.

### Nutzwald des Klosters

Aus dem Nutzwald bezieht das Kloster jährlich ca. 200 Ster

Brennholz für die Holz/Öl-Heizung. Das warme Wasser wird seit kurzem durch Solarzellen erhitzt.

In der klostereigenen, 70 jährigen Sägerei wird das Holz für Reparaturen, kleinere Bauten und das Brennholz zugeschnitten. Wenn Holz übrig bleibt, wird es meist an die Holzbaufirma Niederberger oder Fenster Bünter verkauft. Die Säge ist ein besonderes Schmuckstück, welche es dem Kloster erlaubt, sein Holz unabhängig und kostengünstig selbst zu verarbeiten. Eine neue, moderne Säge würde sich finanziell nicht mehr lohnen.



**Schutzwald:** Schutzwälder sind in einem Zustand, in dem sie Siedlungen, Verkehrs-, Energie- und Kommunikationswege gegen Lawinen, Rufen, Steinschlag, Rutschungen, Erosion und Hochwasser dauernd schützen.

**Nutzwald:** Ausnützung des Produktionspotenzials in den zu bewirtschaftenden Produktionsgebieten unter Berücksichtigung der Grundsätze des naturnahen Waldbaus. Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für eine gewinnorientierte Waldbewirtschaftung.



### Historisches

Für den Klosterbau 1862 konnte der Klosterkonvent der ewigen Anbetung ein Landstück ab der Alp Steinrüti erwerben. Der Klosterbau wurde von der Kantonsregierung allerdings erst genehmigt, als sich die Gründerinnen Sr. Vizentia Gretnier und Sr. Leupi bereit erklärten, acht arme nidwaldner Mädchen in das Institut aufzunehmen und auszubilden.

1867 konnte dann die gesamte Liegenschaft Steinrüti für das Kloster erworben werden.

Dank der guten Entwicklung des Klosters mussten in den Jahren 1973-1976 einige zusätz-

liche Gebäude und Nebenräume erbaut werden. Dazu wurden in den Klosterwaldungen einige grössere Schläge gemacht.

Die rund 60 ha Wald liegen auf der nach West bis Süd abfallenden Flanke der Musenalp und bestehen hauptsächlich aus Fichten und einigen Buchen.

Zum Leidwesen der Priorin Sr. Andrea gibt es auch immer weniger Ahornbäume. Zu Zeiten, als man nach Niederrickenbach zur Kur kam, standen beim Pilgerhaus die Liegen unter Ahornbäumen. Deren Kraft sollte auf die geschwächten Kurgäste positiv wirken.

### Persönliches

Der Mutter Priorin ist es ein Anliegen, dass der Wald geschützt und gepflegt wird, obwohl das Kloster kaum wirtschaftlichen Nutzen daraus zieht. Sie ist froh, wenn der Unterhalt kostendeckend ist. Sr. Andrea hat grosses Vertrauen in die Fachleute und schätzt die gute Zusammenarbeit mit Revierförster Ruedi Scherer.



Sr. Andrea ist 1936 geboren und in Obernau aufgewachsen. Als sie noch klein war, wurde ihr Vater, ein Bauer, vom Blitz getroffen und liess seine Frau mit 6 Kindern zurück. Zum Glück lebte ihr Onkel bei ihnen und ersetzte den Vater so gut er konnte.

Seit 1960 lebt sie im Kloster und seit 1993 ist sie Priorin. Im September wird sie ihr Amt aufgrund der Klosterregeln weitergeben.

Sie liebt die Picknicks mit ihren Mitschwestern im Wald, wo auch Würste gebraten werden, ebenso wie die Stille, wenn sie den Märchenwald alleine besucht. Sie staunt im Winter über die vielen Tierspuren und freut sich im Frühling besonders über die lustig eingeringelten Farne.

SD



# Die Natur im Wald erleben

Ein vielfältiger Erholungsort für alle

**Familien, Spaziergänger, Wanderer, Biker, Pilzsammler – sie alle sind unterwegs um unsere Wälder mit ihren verschiedenen Facetten zu entdecken und bewusst zu erleben.**

Gemeinsam mit der Familie einen Tag im Wald zu erleben ist immer wieder eine tolle Erfahrung. Sei es, um geheimnisvolle Tierspuren zu entdecken oder Naturmaterialien zu sammeln, welche zu Hause weiter verarbeitet werden können. Sei es, um sich einfach auszutoben oder gemeinsam eine Cervelat am Feuer zu bräteln. Die meisten Kinder lieben es, sich im Wald zu verstecken, an einem Waldbach Kleintiere zu erforschen oder sich an einem Holzstück als Kunstschnitzer zu versuchen. Und natürlich soll das Klettern auf Bäume nicht zu kurz kommen, ist dies doch eine ideale Möglichkeit, die eigenen motorischen Fähigkeiten zu erlernen. Auch macht das Wandern mit Kindern viel mehr Spass, wenn der Weg statt eben aus abwechslungsreich über Stock und Stein und zwischen Bäumen durch führt. Bei solchen Ausflügen empfiehlt es sich, die SOS-Apotheke inklusive Heftpflaster mitzuführen...

Als Jogger finden wir im Wald abwechslungsreiche Wege oder auch schwierigere Hindernisse, welche mit Geschick zu überwinden sind und unsere Aufmerksamkeit erfordern. Das Vogelgezwitscher und das Rauschen der Blätter lassen uns entspannen und geben uns das Gefühl, wir seien fernab der hektischen Zivilisation. Im Wald atmet sich leichter als auf der Asphaltstrasse. Leiser als auf der Asphaltstrasse oder auf dem Kiesweg bewegen sich im Wald die Walker, die gerne durch die Natur streifen und nicht mehr wegzudenken sind.



Schon von weitem hört man sie sonst, die «Stäcklifrauen», wie sie so schön genannt werden; auf dem moosig-weichen Waldboden allerdings verstummt ihr Takt beinahe. Ja, besonders im Sommer bei glühender Hitze empfiehlt es sich, das Sport-Treiben in den Wald zu verlegen.

Herrliche Spaziergänge lassen sich in unseren Wäldern unternehmen. Vielleicht entdeckt man zufällig am Wegrand einen essbaren Steinpilz – oder dann einen wunderschönen Fliegenpilz fürs Fotoalbum. Im Frühling zieht es viele Spaziergänger in den Wald um den sehr stark riechende Bärlauch zu sammeln, der in einem Salat besonders

fein schmeckt. Eventuell gönnt man sich eine kleine Pause und setzt sich auf eine Ruhebänk und horcht den vielfältigen Geräuschen der Tiere im Wald. Viele Spaziergänger sind mit ihrem vierbeinigen Kumpel unterwegs. Auch Hunde erforschen und entdecken den Wald auf ihre Art und Weise.

Immer häufiger sind auch Biker im Wald anzutreffen. Zuerst schwitzen sie sich den Berg hoch um danach den Lohn der Anstrengung entgegen zu nehmen: Manch einer spürt das Kribbeln beim rasanten Downhill durch den Wald über Stock und Stein. Vorsichtig und nicht zu schnell hinunter düsen, so heisst die Devise, denn alle Waldbesucher benutzen die schönen Wege. Die Äste, welche sich im heruntergefallenen Laub verbergen, sind eine besondere Gefahrenquelle und auch gespannte Drähte müssen rechtzeitig erkannt werden. Vielleicht hat schon manch ein Biker bei einem ungewollten Sturz verspüren müssen, dass auch der anscheinend weiche Waldboden immer noch schmerzhafte Andenken beschert...



# Waldspielgruppe naturiamo

## Naturerlebnisse für die (ganz) Kleinen



**Der Spielgruppenbesuch gehört heute zum Erfahrungsrucksack von beinahe jedem Kind. Im Hofwald oberhalb der Talstation der Niederrickenbach-Bahn erforschen dreimal wöchentlich rund zwölf Waldspielgruppenkinder den Wald und die Natur. Auch Oberdorfer Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren nutzen dieses Angebot. Bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit.**

Vor zwanzig Jahren wurde der Verein "natur & umwelt ob- nidwalden" gegründet. Dieser hatte sich u.a. zum Ziel gesteckt, die Naturverbundenheit durch Naturerlebnisse zu fördern und zu stärken. Rund zehn Jahre später initiierte Franziska Waser, Lehrerin und Naturpädagogin das Naturerlebnisprogramm «naturiamo» und im Jahr 2002 die Waldspielgruppe. In Zusammenarbeit mit dem Revierförster Ruedi Scherer konnte der idyllische Waldspielgruppenplatz bei der Niederrickenbachbahn eingerichtet werden.

### Waldspielgruppen-Angebot

Jeden Frühling besteht die Möglichkeit, an einem Samstagmorgen im Hofwald «Waldspielgruppen-Luft» zu schnuppern.



Naturiamo hat drei Waldspielgruppen-Angebote: Bei der umfassendsten Variante verweilen

die Kinder einmal wöchentlich während fünf Stunden im Wald und kochen das Mittagessen über dem Feuer. Ist dies für das Kind zu viel, besteht die Möglichkeit, eine Nachmittags-Waldspielgruppe zu besuchen, bei der nur einmal monatlich über Mittag gekocht wird. Als dritte Möglichkeit kann sich die Familie für die reine dreistündige Nachmittagswaldspielgruppe entscheiden.

### Klar strukturierter Ablauf

Die Spielgruppenkinder treffen sich jeweils beim Stanser Bahnhof. Dort werden sie von zwei ausgebildeten Waldspielgruppenleiterinnen in Empfang genommen. Danach folgt als erster Höhepunkt die Reise mit der Zentralbahn bis zur Niederrickenbachbahn-Talstation. Dort wird der deponierte Materialwagen abgeholt und die Kinder unternehmen den kurzen Fussmarsch in den nahegelegenen Hofwald, wo man auf eine erste Feuerstelle trifft. Direkt daneben befindet sich die zweite Feuerstelle, welche durch das Waldsofa, einem Waldnest aus Ästen, umgeben ist. Dieses Waldsofa ist gedeckt und sorgt wenn nötig für viel Wärme und Gemütlichkeit. Mit Ritualen und Aktivitätsangeboten mit viel Freiraum führen die Spielgruppenleiterinnen durch den Tag. Der Wald liefert natür-

liches Spielmaterial in Hülle und Fülle, womit die Fantasie und Kreativität angeregt wird. Aber auch der Bewegungsdrang der Kinder kann optimal ausgelebt werden. Zwischen-

der erkundet die Gruppe den Wald und lernt dabei Bäume, Blätter, Tiere und Spuren erforschen und kennen.

### Im Freien bei jedem Wetter

Ob strahlender Sonnenschein, Regen oder Schnee - die Waldspielgruppe findet bei jedem Wetter (ausser bei Sturm) statt. Zwar bietet der Wald etwas Schutz, doch optimale Bekleidung im «Zwiebel-Look» (mehrere Kleider-Schichten übereinander) sowie Ersatzkleider sind unerlässlich, insbesondere bei nasskalter Witterung oder im Winter.

### Weiterführende

#### Naturerlebnis-Angebote

Da die Waldbegeisterung auch nach der Waldspielgruppe anhält, organisiert naturiamo eine Waldfuchs- sowie eine Waldkauz-Gruppe, welche sich an Fünf- bis Neunjährige richtet. Einmal monatlich am Mittwochnachmittag von September bis Juni durchstreift eine Gruppe von maximal 16 Kindern mit zwei erfahrenen Waldspielgruppenleiterinnen den Kernwald (Waldfuchs) respektive den Hofwald (Waldkauz). Als echten Erfolg erweisen sich auch die naturiamo-Kindergeburtstage im Wald für Vier- bis Zehnjährige und natürlich das grosse Naturerlebnisprogramm mit seinen vielfältigen Anlässen.

Der Wald ist für Kinder ein grossartiger Erfahrungs-, Erlebnis- und Lebensraum. Sie werden nicht von Reizen überflutet und können ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgeben. Eine Wohltat - für Kinder und Eltern!

BO

### natur & umwelt ob- nidwalden

naturiamo Waldspielgruppen  
Stansstadterstrasse 26  
6370 Stans  
Telefon 041 610 90 30  
naturiamo@bluewin.ch  
www.naturiamo.ch

# Genossenkorporation Stans

## Ein verantwortungsvoller Waldbewirtschafter

**Über eine grosse Fläche erstreckt sich das Waldgebiet der Stanser Genossen. Dieser Waldbesitz bringt neben Holzertrag auch mannigfaltige Arbeitslasten mit sich.**

Der Stanser Genossenbesitz umfasst rund 490 Hektaren Wald und 400 Hektaren Allmend – verteilt auf die Gemeinden Stans und Oberdorf. In der Gemeinde Oberdorf liegen die Gebiete am Fusse des Stanserhorns (Waldgebiet), sowie zwischen der Wilgasse und der Engelbergeraas (Industriegebiet). Darin sind die Waldgebiete Schilt-, Grummelen-, Ägertli- und Wolfboden enthalten.

### Betriebsleiter Barmettler

Seit 1993 ist Ueli Barmettler aus Ennetmoos Betriebsleiter des Forstbetriebes der Genossenkorporation Stans. Nach der Ausbildung zum Forstwart hat der heute 43-Jährige an der höheren



Forstgruppe Stans

arbeit der Stanser Genossen. Seinen grünen Land-Rover kennt man, er gehört schon fast zum Dorfbild von Stans.

Bei der Arbeit im Wald wird Ueli Barmettler von 3 Forstwarten und 2 Lehrlingen unterstützt. Die betriebswirtschaftliche Leitung

nossen sei sehr gut und seine Ideen würden vom Genossenrat bestmöglich unterstützt.

### Zwei Werkhöfe

Der Forstbetrieb hat zwei Werkhöfe. Der Haupthof im Kreuzegg liegt etwas unterhalb vom Chälti, wo die Bergstation der Stanserhorn-Standseilbahn ist. Der zweite Hof ist die Stuidenhütte am Bürgenberg. Dieser Werkhof ist 2000 durch einen Brand vollständig zerstört worden. In der zwischenzeitlich neu errichteten Stuidenhütte werden Brennholz und Waldschnitzel gelagert. Es findet sich dort auch ein kleiner Selbstbedienungsladen für Holzartikel.

Markante Gebäude der Stanser Genossen findet man in Oberdorf mit der Holzverstromungsanlage in Wil und dem neu errichteten gedeckten Holzumschlagplatz beim Zelger Rank am Fusse des Stanserhorns. Dieser Umschlagplatz wird ab diesem Sommer mit Holz gefüllt und bietet Platz für ca. 3000 m<sup>3</sup> Rund- und Astholz. Daraus können 8000 m<sup>3</sup> Holzchnitzel gemacht werden. Dieser Vorrat an trockenem Holz dient vor allem als Winterreserve



Ueli Barmettler mit Bührer Traktor

Fachschule in Maienfeld die Ausbildung zum Förster absolviert. Der Nachname Barmettler ist zwar kein Stanser Genossengeschlecht, doch verkörpert Ueli Barmettler für viele die Wald-

und Ergebnisverantwortung des Betriebes liegen in Ueli's Händen. Ueli Barmettler schätzt die unternehmerische Verantwortung, die ihm sein Arbeitgeber überträgt. Das Einvernehmen mit den Ge-

für die Wärmeproduktion bei der Holzverstromungsanlage, beim Schulhaus Tellenmatt und beim Heizverbund Kniri in Stans, die bei Volllast ca. 100 m<sup>3</sup> Schnitzel pro Tag verbrauchen.

### **Walderschliessung**

Eine andere wichtige Aufgabe des Forstteams ist der Unterhalt der Waldstrassen. So erschliessen rund 20 km Naturstrassen den Stanser Wald. Diese Strassen und Wege werden auch gerne durch Biker und Wanderer genutzt.

Aktuell weist Ueli Barmettler auf den geplanten Wald-Erschliessungsweg oberhalb Chalcherli am Stanserhorn hin. Die Ausführung dieses Projektes wird im Sommer 2011 in Angriff genommen.

### **Waldentwicklung**

Ein Grossteil des Stanser Grossenwaldes ist als Schutzwald klassifiziert. Die Bewirtschaftung wird durch Bund und Kanton gesteuert. Kantonsförster / Forstingenieur Ruedi Günter ist

oberster Hüter des Waldes in Nidwalden und wohnt in unserer Gemeinde Oberdorf.

Es existiert ein verbindlicher Waldentwicklungsplan in Nidwalden. Dieser Plan schreibt die notwendigen Massnahmen gegen Lawinen und Steinschlag vor. Die Hauptaufgaben des Forstbetriebes bestehen denn auch in der Aufforstung, Waldpflege und der Käferbekämpfung.

In einem gesunden Zustand soll der Wald in seiner natürlichen Form Schutz vor Naturgefahren bieten. An kritischen Gefahrenstellen wird durch Menschenhand nachgeholfen. So stellt der Forstbetrieb Lawinenverbauungen und Schutzwälle auf.

Es versteht sich, dass in einem Schutzwald nicht nur schöne Stämme geerntet werden können. Der Ertrag aus dem Holzgeschäft schlägt deshalb nicht übermässig zu Buche.

### **Jahrhundertsturm Lothar**

Der Sturm Lothar, der am 26. Dezember 1999 über unser Land fegte, war für Ueli Barmettler

das prägendste Erlebnis seiner Berufslaufbahn. In kürzester Zeit wurde die Forstarbeit von mehreren Generationen niedergemäht. Dieser Jahrhundertsturm hat den Betrieb und die Holznutzung am Stanserhorn komplett verändert. Unmittelbar nach dem Sturm mussten riesige Mengen Fallholz verwertet werden. Man war während drei Jahren fast nur mit Aufräumen beschäftigt. Im Vergleich zu früher ist der Holzertrag auf ca. 1/3 zurückgegangen.

Da momentan weniger Holzvorrat vorhanden ist, wird nur das Nötigste abgeholzt. Ueli Barmettler ist überzeugt, dass die jetzt geleistete Aufforstung unmittelbar vor Naturereignissen schützt und den nächsten Generationen auch als Holzertrag zugutekommen wird. In diesem Sinne ist Forstarbeit auch immer eine Investition in die Zukunft.

CG



Holzumschlagplatz beim Zelger Rank am Fusse des Stanserhorns

# Drechseln - ein altes Handwerk

**Rund verarbeitete Holzkunstwerke aus einem Stück**

**Der passionierte Hobby-Drechsler Paul Zimmermann gibt Einblick in ein nicht alltägliches Holzhandwerk.**

Drechseln heisst eigentlich «Drehen» oder anders ausgedrückt: beim Drechsler dreht das Holz, beim Schreiner dreht das Werkzeug. Der Drechsler befasst sich mit der Herstellung von gedrehten, gefrästen sowie regelmässig und unregelmässig geformten Gegenständen vor allem aus Holz, aber auch aus anderen Werkstoffen.

Eingespannt in eine Drechselbank, dreht sich ein Holzstück um seine eigene Achse. Es werden zwei Arten unterschieden: das Langholz- und das Querholzdrechseln. Durch Gegenhalten des Werkzeuges werden Holzspäne abgeschabt oder abgeschnitten. Die Arbeit des Drechslers setzt viel Finger-spitzengefühl und Kenntnis des Werkstoffes voraus.

Drechseln ist ein sehr altes Handwerk, bereits in den ägyptischen Pyramiden hat man Elfenbeinperlen gefunden. Später wurden vor allem die bekannten Pilgerflaschen der Jakobspilger gedrechselt.

## Der Beruf Drechsler

Drechsler ist ein vom BIGA anerkannter Beruf mit 4-jähriger Lehrzeit. Trotzdem gibt es eher wenige Berufsdrechsler, dafür einige Hobby-Drechsler. Mit ein Grund dafür könnte sein, dass Drechseln einige Maschinen und Werkzeuge – also eine beacht-



liche Grundinvestition – erfordert. Aber auch der Bezug, die Lagerung und die Vorbereitung des Holzes fürs Drechseln beanspruchen viel Zeit, Aufwand und gute Bezugsquellen.

Die wesentlichen Drechslerwerkzeuge sind Röhren (halbrunde Werkzeuge mit flachem

Aussenschliff) und Meissel (mit flachem, teilweise beidseitigem Schliff). Typische Drechsler-Produkte sind vor allem: Treppenstäbe, Säulen, Schalen, Teller, Dosen, Bilderrahmen, Stuhl- und Tischbeine, Möbelpfosten, Dosen.



### Der Hobby-Drechsler

Paul Zimmermann hat schon als Junge gerne mit Holz gearbeitet, er mag runde Formen und besitzt einen gewissen Hang zur Perfektion. Gleichwohl hat er sich für eine kaufmännische Lehre und die Arbeit im Büro entschieden; Drechseln ist und bleibt sein grosses Hobby. Pauls Kunstwerke sind vor allem Schalen, Dosen, Pendel, Pfeffermühlen und neustens auch Schachfiguren, die er am Weihnachtsmarkt in Stans anbietet. Alle zwei Jahre trifft man ihn auch am Weihnachtsmarkt in Niederrickenbach, wo man ihm beim Drechseln über die Schultern schauen kann. Paul



drechselt seine Produkte fast ausschliesslich aus einem Stück Holz und dies am liebsten aus Nussbaumholz. Nur ein ganzes Stück Holz aus dem Stamm des Baumes widerspiegelt seinen Charakter. So ist jedes Werk eine Einzelanfertigung und die Form entsteht jedes Mal von neuem.

BS

#### Kontakt:

Paul Zimmermann  
Risismühle 3  
6370 Stans



*Paul Zimmermann ist verheiratet und Vater von vier erwachsenen Kindern. Bereits ist er stolzer Grossvater von zwei Mädchen. Seit neun Jahren arbeitet Paul als Verwaltungsangestellter bei der Gemeinde Oberdorf. Wenn Paul pensioniert werden wird, kann er noch intensiver seinen Hobbys frönen; nebst Drechseln interessieren ihn auch andere alte Handwerke wie Buchbinden und das Lederhandwerk. Paul trifft man oft auch in der Natur an, wo er zusammen mit seiner Frau spezielle Kräuter sucht, Tiere beobachtet oder ganz einfach die schöne Landschaft geniesst.*

# Tatkräftig mit Holz

## Bauschreinerei Roman Achermann

**Seit zwanzig Jahren ist Roman Achermann von der Aelpersmatt selbständiger Bauschreiner. Dazu kam es eher zufällig.**

Zusammen mit seiner Schwester und vier Brüdern wuchs Roman Achermann in der Aelpersmatt auf. Als es um die Berufswahl ging, schickte ihn sein Vater kurzerhand zur Verwandtschaft, der Schreinerei Achermann in Stans. Dort erlernte er das Handwerk des Schreiners von Grund auf. Nach dem erfolgreichen Lehrabschluss durfte er in Eigenregie den Grossteil der Bauarbeiten des neuen Aelpersmatt-Hauses seines Bruders übernehmen. Ein Jahr war er für diesen umfangreichen Bau beschäftigt. Direkt anschliessend konnte er in Oberriickenbach bei einem weiteren Neubau den kompletten Innenausbau sowie die Aussenfassade errichten. So nahm Roman Achermann's berufliche Selbstständigkeit ihren Lauf. In den folgenden fünf Jahren baute er jährlich zwei bis drei Häuser und war so immer gut ausgelastet.

Mit dem Aufkommen der Elementhäuser spezialisierte sich Roman Achermann auf Innenausbauten, Holzschalungen und Aussenfassaden. Zudem greift er bei Engpässen der Andy Antonini AG für Trockenbauarbeiten unter die Arme. Aber auch mit der Schreinerei Achermann ist er immer noch eng verbunden und steht dort regelmässig im Unterauskord im Einsatz. Am liebsten erledigt der gelernte Bauschreiner komplette Umbauten. Bei solchen Arbeiten übernimmt er die gesamte Bauführung.

Der selbständige Bauschreiner hat keine Angestellten und möchte dies auch beibehalten. Als Alleinunternehmer verfügt er über eine hohe Flexibilität. Da



er über keine eigene Werkstatt verfügt, kann er für grössere Vorbereitungsarbeiten die Infrastruktur der Schreinerei Achermann nutzen.

Fragt man Roman Achermann nach seiner bisher speziellsten Baustelle, ist die Antwort klar: Vor 18 Jahren durfte er den Umbau auf der Buochser Langentannen erstellen. Dabei lernte er seine Frau Cornelia kennen. Heute haben die beiden zusammen zwei Söhne im Alter von dreizehneinhalb Jahren und zwölf Jahren sowie eine zehneinhalbjährige Tochter. Auch Roman's Familie ist im Geschäft eingebunden. So erledigt Cornelia sämtliche administrativen Arbeiten am Computer.

Meistens hat Roman Achermann eher zu viel als zu wenig zu tun. Entsprechend lang sind seine Arbeitstage. Zu Beginn der Selbstständigkeit wirkte der Bauschreiner oftmals sechs Tage und am Sonntag war Bürotag. Mittlerweile hat er noch fünf Arbeitstage und am Samstagvormittag erledigt er die anstehenden Büroarbeiten. Den Samstagnachmittag widmet er seinem neusten Hobby, dem Jodeln. Seit zweieinhalb Jahren

gehört er zu den prominenten Wiesenberger Jodlern und ist so beinahe jedes Wochenende an einem Auftritt. Hinzu kommt die Dienstagabend-Probe, welche im Sommer auf Wiesenberg und im Winter im Dallenwiler Schulhaus stattfindet. Das Zusammensein mit den Gesangskollegen sowie mit der Familie bringen für Roman den optimalen Ausgleich zur intensiven Arbeit.

Roman Achermann fühlt sich in seiner Tätigkeit als Bauschreiner absolut wohl und würde sofort wieder diesen Beruf erlernen. Auch den Schritt in die Selbstständigkeit erklärt er als Glücksfall. Heute darf Roman Achermann auf einen beachtlichen Kundenstamm im Kanton Nidwalden zählen. Werbung schaltet er keine mehr. Dazu hält er fest: «Gute Arbeit ist die beste Werbung».

BO

### Kontakt:

Bauschreiner R. Achermann  
Aelpersmatt  
6370 Oberdorf  
Telefon/Fax 041 611 00 19  
Mobile 079 340 64 38



# Alles mit der Motorsäge

## Holzskulpturen von Hans Odermatt

**Schon als Bub probierte der in Dallenwil wohnhafte Hans Odermatt Kunststücke mit der Motorsäge zu schaffen. Diese Faszination hat ihn bis heute nicht losgelassen.**

Etwa seit Ende 2005 «schnitzt» der gelernte Forstwart mit der Motorsäge professionell alles Mögliche in Baumstämme oder auch aus noch stehenden Baumstrünken. Mit der Miete der alten Seilhütte der Ürte Büren fand er passende Räumlichkeiten für sein ausgefallenes Hobby.

Der Standort hier in Büren am Aawasser sei super, vermerkt Hans Odermatt. Sehr viele Spaziergänger würden stehen bleiben und ihm bei seinem Handwerk eine Weile zusehen. So habe er schon manchen Auftrag entgegennehmen können. Die meisten Kunden seien Privatpersonen, welche sich selber etwas Schönes gönnten oder ein passendes Geburtstagsgeschenk suchten.



Es sei immer wieder eine neue Herausforderung, die Vorstellung der Kunden umzusetzen. Klar, dass er immer sein Bestes gebe, damit das fertige Unikat dem Kunden schliesslich vollends gefalle und dieser zufrieden sei. Dies sei aber nicht immer ganz einfach, meint Odermatt, denn die Baumstämme seien jedes Mal anders beschaffen.



Momentan ist bei Odermatts Kundschaft der Steinbock am beliebtesten. Um die Weihnachtszeit waren Baumstammgestelle mit Fenstern am meisten gefragt, da man diese sehr schön dekorieren kann. Beliebt war auch seine «Hasenfamilie», die er vor gut drei Jahren produzierte. Mit der Motorsäge lassen sich die vielfältigsten Motive herausarbeiten, und Odermatt sägt, was gewünscht wird. Natürlich gibt es darunter auch Motive, die von ihm mehr abverlangen als andere. Er nennt da zum Beispiel die Figur «der Holzer», die eine seiner schwierigeren Skulpturen gewesen sei. Für die Herstellung einer so grossen Figur braucht er ungefähr zwei Tage. Die einfacheren, etwa kleinere Tiere oder die beliebten Hochzeitsherzen, schnitzt er in einem halben Tag.

Hans Odermatt sägt auch direkt auf Baumstrünke, welche Private im eigenen Garten oder Waldstück verschönern haben wollen. So können einige seiner Figuren auch im Buoholzwald in Büren bestaunt werden. Und dank Odermatts Motorsäge gibt es in Buochs einen Denker oder einen Fischer zu betrachten und am Haldigrat gar einen Bären. Seine Kunstwerke zeigt er bei

verschiedenen Gelegenheiten der Öffentlichkeit, jüngst etwa am Tag des Waldes auf dem Dorfplatz in Stans oder am Tag der offenen Tür auf dem Waffenplatz Wil.

Etwa fünfzig bis siebzig Skulpturen sägt Odermatt pro Jahr. Dafür benötigt er fünf bis acht Kubikmeter Holz, das er im Kanton Nidwalden kauft. Seine Kunden interessieren es sehr, woher das Holzstück stammt, aus dem er die jeweilige Skulptur schnitzt, erklärt er. Durch seine Tätigkeit als Forstwart bei der Forstlichen Arbeitsgemeinschaft Emmetten-Beckenried (FAGEB) und als Teilzeit-Flughelfer für Holztransporte bei der Rotex wird ihm der Rohstoff für seine künstlerische Tätigkeit wohl nicht so schnell ausgehen...

SB



# Wichtiges in Kürze

## aus der Politischen Gemeinde

### Unterhalt am Bueholzbach

Die Sträucher und Büsche entlang des Bueholzbaehes, zwischen der Bueholzbrücke und dem Geisssteg, haben die Funktion, bei Unwettern und Hochwasser vor allem die Uferböschung zu stabilisieren. Seit ihrer Pflanzung nach dem Unwetter 2005 sind sie stark gewachsen. Bei Hochwasser bestand daher die Gefahr, dass die Bepflanzung samt den Wurzeln ausgerissen und weggeschwemmt werden könnte. Dadurch entstünde Verstopfungsgefahr im Rechen des Ausflusses des Kiessammlers und der Schutz für die Uferböschung würde schwinden. Als Vorsichtsmassnahme wurde deshalb vor Vegetationsbeginn eine Vollrodung, ohne Zerstörung des Wurzelwerkes, durchgeführt. Das anfallende Holz kam auf den Holzplatz der Ürte Büren nördlich dem Bach. Dort wird es zu Holzschnitzeln verarbeitet.

### Bauinventar

Gemäss Art. 5 des Denkmalschutzgesetzes haben die Kantone und die Gemeinden gemeinsam Inventare für die schutzwürdigen und unter Schutz gestellten Objekte zu erarbeiten. 50 % der anfallenden Kosten übernimmt der Kanton. Der Gemeinderat hat, nachdem ein entsprechender Kredit im Budget 2010 von der Gemeindeversammlung bewilligt wurde, den Auftrag an Gerold Kunz, Luzern, vergeben.

Die Inventararbeiten in der Gemeinde Oberdorf sind abgeschlossen. Den Grundeigentümern ist das sie betreffende Inventarblatt zugestellt worden. Gleichzeitig wurden sie zur Informationsveranstaltung am 5. Mai 2011 eingeladen. Die Grundeigentümer hatten zudem die Möglichkeit, fehlerhafte Angaben oder weiterführende Hinweise anzubringen, damit das

Bauinventar bereinigt und vom Gemeinderat genehmigt werden kann.

An der Informationsveranstaltung vom 5. Mai 2011 nahmen zahlreiche Grundeigentümer teil. Es wurde dabei nochmals dargelegt, dass sich an den vom Regierungsrat geschützten Objekten nichts ändert. Diese Objekte sind im Denkmalverzeichnis eingetragen. Bei den Objekten mit dem Status «schutzwürdig A + B» hat die Gemeinde die Fachstelle für Denkmalpflege bei baulichen Veränderungen am Objekt zu orientieren. Die Denkmalpflege übermittelt dann der Gemeinde ihre Stellungnahme. Objekte mit dem Status «schutzwürdig C» liegen im Ermessensbereich der Gemeinde. Bei den dokumentierten Objekten handelt es sich um wichtige Objekte mit Baujahr nach 1980.

Die Grundeigentümer sind jederzeit berechtigt, vom Kanton einen Entscheid über die Schutzwürdigkeit ihres Objekts und über den Umfang allfälliger Schutzmassnahmen zu verlangen, wenn sie ein aktuelles Interesse glaubhaft machen können. Der Kanton hat den Entscheid binnen Jahresfrist zu treffen. Für inventarisierte Objekte mit Status C kann ein Vorentscheid gemäss Art. 230 Baugesetz verlangt werden. Ein solches Gesuch ist bei der Gemeinde einzureichen und hat ebenfalls einen Antrag mit Begründung zu enthalten.

### Behördentreffen 2011

Bisher fanden in regelmässigen Abständen Koordinationssitzungen zwischen dem Schulrat und dem Gemeinderat statt. Dabei galt es vor allem, Vorgehensweisen für beide Körperschaften betreffende Frage- und Problemstellungen zu besprechen. Am 14. April 2011 fand erstmals ein

Behördentreffen statt. Daran nahmen nebst den Mitgliedern des Schul- und des Gemeinderates auch die Mitglieder des Kapellrates Büren und die Abordnungen der Gemeinde Oberdorf im Kirchenrat der röm.-kath. Kirchgemeinde Stans und des Landrates teil.

Die Organisation des diesjährigen Behördentreffens lag beim Gemeinderat. Zur Sprache gelangten die Gefahrenkarte, der Stand der Planungsarbeiten für die Bueholzbachverbauung und die Finanzplanung der Politischen Gemeinde. Die Ausführungen zu den Themen stiessen bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf grosses Interesse. Das Behördentreffen soll institutionalisiert und jedes Jahr von einer anderen Körperschaft organisiert werden.

### Genehmigung des Siedlungsleitbildes von Oberdorf

Das Siedlungsleitbild der Gemeinde Oberdorf ist vom Regierungsrat Nidwalden genehmigt worden. In seinem Genehmigungsentscheid schreibt er dazu, dass das Siedlungsleitbild als geeignetes Werkzeug für die geordnete räumliche Entwicklung der Gemeinde Oberdorf bezeichnet werden könne und somit als Grundlage für künftige Nutzungsplanrevisionen diene. Das Siedlungsleitbild zeige auch auf, in welcher zeitlichen Folge und mit welchen Mitteln vorgesehen ist, die künftigen raumwirksamen Tätigkeiten in den Bereichen Siedlungsentwicklung, Siedlungsqualität, Arbeitsplatzentwicklung, Verkehrsentwicklung, des Natur- und Landschaftsschutzes sowie der Denkmalpflege zu erfüllen sind. Nicht volle Deckungsgleichheit besteht in den Annahmen bezüglich der Bevölkerungsentwicklung.

Wy

# Neuorganisation Bauverwaltung

**Richard Graf heisst der Leiter des Bauamtes**

**Der Gemeinderat Oberdorf hat am 28. März 2011 Richard Graf, Humligenstrasse 29, 6386 Wolfenschiessen, geb. 1974, eidg. dipl. Zimmermeister und Projektleiter, Techniker TS, zum Leiter Bauamt, gewählt. Richard Graf wird die Stelle am 1. September 2011 antreten.**

Er konnte aus 8 Bewerbungen angestellt werden. Seine berufliche Ausbildung schloss er im April 2004 ab, ergänzte diese aber fortlaufend mit Weiterbildungskursen in Architektur und Holzbau. Seit 2005 arbeitet er bei der Holzbau Niederberger Büren als Projektleiter.

In seiner bisherigen Tätigkeit hat sich Richard Graf vor allem auch mit der Planung und Eingabe von Baugesuchen an die Bewilligungsbehörden befasst. Im Nebenamt beschäftigt er sich seit 2010 als Planungs- und Hochbauchef in der Gemeinde Wolfenschiessen. Ob er dieses Amt während einer weiteren Amtsdauer (2012 – 2016) ausführen wird, ist zurzeit noch offen. Klar ist, dass der neue Leiter Bauamt berufsbegleitend das Fachmodul Bauwesen an der Hochschule Luzern absolvieren wird. Die Weiterbildung wird jeweils am Freitag-Nachmittag und zeitweise am Samstag-Vormittag von Oktober 2011 bis Oktober 2012 dauern.

## Aus dem Pflichtenheft

Der Neugewählte unterstützt den Gemeinderat und die Ressortverantwortlichen in den Aufgabengebieten Planung, Hoch- und Tiefbau inkl. Wasserbau, Krisen- und Katastrophenstab. Das Pensum beträgt 100%.

Im Planungswesen hilft Richard Graf beim Aufbau, bei der Revisi-



on und bei der Bearbeitung aller Fragen der Gemeindeentwicklung in Zusammenarbeit mit Fachspezialisten mit. Er leitet bei allen Gestaltungsplan-, Sondernutzungsplan- und Baubewilligungsverfahren die Verfahrensabläufe. Im Hochbauwesen prüft und begutachtet er private und öffentliche Baugesuche / Bauvorhaben und bearbeitet Gesuchsunterlagen in Zusammenarbeit mit der Kant. Baukoordinationsstelle. Er organisiert und führt Baukontrollen durch. Im Tiefbauwesen plant, projiziert er den Unterhalt von Infrastrukturanlagen der Gemeinde, verwaltet und führt die Werkleitungspläne nach und ist für die Überführung der Daten ins Land-Informationssystem verantwortlich.

Der Gemeinderat hatte im Rahmen des Budgets 2011 die Leistungsauftragserweiterung beantragt. Mit der Genehmigung des Budgets 2011 wurde sie bewilligt.

## Bisherige Organisation

Die Beurteilung und Bearbeitung der Baugesuche erfolgte bisher durch den Hochbauchef und die Hochbaukommission. Diese wurden fachtechnisch unterstützt durch Stephan Muri von der Trigonet AG, Sarnen. Er führte auch die Baukontrollen für Neubauten und grössere Umbau-

ten durch. Die Tiefbaubelange wurden vom Tiefbauchef und der Tiefbau- und Wasserbaukommission bearbeitet. Bei der Generellen Entwässerungsplanung wirkte Fachingenieur Lukas Wagner vom Ingenieurbüro Tobler & Fuchs AG mit. Mit dem Planungswesen beschäftigte sich der Planungschef, in Zusammenarbeit mit der Planungskommission und dem Ortsplaner Emil Amacher. Die administrativen Arbeiten für die erwähnten Arbeitsbereiche wurden durch die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung erledigt.

## Ausblick

Die operativen Tätigkeiten der Gemeinde sollen in Zukunft vermehrt durch die Verwaltung ausgeführt werden. Die Gemeinderatsmitglieder werden sich vor allem mit strategischen Tätigkeiten und Führungsaufgaben beschäftigen. Mit der Anstellung von Richard Graf als Leiter Bauamt sollen unter anderem auch die Überzeiten in der Gemeindeverwaltung abgebaut und die Arbeitsvergaben an verwaltungs-externe Fachbüros reduziert werden. Bezüglich der Kommissions-tätigkeit sei erwähnt, dass die Hochbaukommission weiterhin als vorbereitende Fachkommission der Baubewilligungsbehörde amten wird. Ihre Tätigkeit wird sie dabei vor allem auf die Beratung von Ermessensentscheiden mit der Abgabe von Empfehlungen an die Baubewilligungsbehörde konzentrieren.

Der Gemeinderat und die Verwaltung freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit mit Richard Graf als neuen Leiter des Bauamtes Oberdorf und heissen ihn herzlich willkommen, verbunden mit den besten Wünschen und der Hoffnung auf volle Befriedigung bei seiner anspruchsvollen Tätigkeit.

Wy

# Sorge tragen zum Erbe der Väter

## Zum Rücktritt von Ürtevogt Alfred Liem

**An der Ürteversammlung vom 19. März 2011 ist Alfred Liem-Barmettler als Ürtevogt der Ürtekorporation Büren nid dem Bach zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wählte die Versammlung Oswald Christen-Durrer.**

Alfred Liem gehörte dem Ürterat 38 Jahre an, 22 Jahre davon als Schreiber und die letzten 16 Jahre als Ürtevogt. Bereits sein Grossvater übte dieses Amt aus. Mit dem Rücktritt von Alfred Liem ging eine Ära zu Ende, in welcher er als junger Ürtner hineinwuchs und sich dabei während seiner langjährigen Tätigkeit viel Wissen und Erfahrung aneignete. Dass die Zugehörigkeit zum Ürterat meistens nicht von kurzer Dauer ist, beweist zum Beispiel die Tatsache, dass sein Vorgänger, Franz Scheuber, Geometer, das Amt als Ürteschreiber 40 Jahre ausübte.

### Freude am Wald

Die Tätigkeiten im Ürterat waren Alfred Liem nicht nur Last, sondern sie bereiteten ihm vielmehr Freude und Befriedigung. Speziell tat es ihm der Wald an, wenn er sah, wie sich der Jungwald prächtig entwickelte. Er wusste genau, welcher Holzschlag anstand, sorgte dafür, dass die Waldspielgruppe im Hofwald eine Heimat bekam. Die Begeisterung und das Interesse am Wald mögen von der Tätigkeit seines Vaters als Bannwart herrühren.

Zu Beginn seiner Amtszeit als Ürterat war der Bau von Walder-schliessungsstrassen sehr aktuell, um die Waldbewirtschaftung zu verbessern und zu erleichtern. Regelmässige Durchforstungen und die Waldverjüngung sind wichtig, besonders dann, wenn der Wald eine Schutzfunktion



hat. 90% des Waldes der Ürte schützen vor Steinschlag und Erosion.

Der Ürtekorporation Büren nid dem Bach gehören 97 ha Wald. Davon sind 80 ha nutzbar. Durchschnittlich werden jährlich 300 m<sup>3</sup> Holz geschlagen und genutzt. Das zum Schlag vorgesehene Holz wird von den Förstern des Amtes für Wald und Energie gezeichnet. Die praktischen Arbeiten führen zwei nebenamtliche Mitarbeiter der Ürtekorporation aus.

Überwältigt war Alfred Liem von den Auswirkungen des Sturmes «Lothar». Es ging ihm sehr zu Herzen, als er zusehen musste, was dieser orkanartige Sturm innert kürzester Zeit angerichtet hatte. Ein zehnfacher Jahresnutzen lag am Boden und jahrelange, gezielte Waldpflegemassnahmen waren zerstört.

### Gleichberechtigung der Frauen

Seit 1992 sind die Frauen aus den Ürtegeschlechtern Agner,

Christen, Flühler, Gut, Liem, Liembd, Scheuber, Schmitter, Zumbühl vollberechtigte Bürgerinnen der seit 1413 bestehenden Ürtekorporation. Seither gehörte noch keine Frau dem Ürterat an. Was aber nicht ist, kann noch werden. Stimm- und wahlberechtigt sind die Ürtner und Ürtnerinnen ab dem 18. Altersjahr, nutzungsberechtigt ab dem 25. Altersjahr.

Der Ürterat, bestehend aus 5 Mitgliedern und dem Ürteschreiber, tagt bei Bedarf, und zwar seit dem Bestehen der Bruderklausenkirche in Büren, im Ürtzimmer unter der Kirche, sofort auch für die Aussenstehenden gut erkennbar am Tisch mit den Geschlechterwappen der Ürte.

### Traditionen bewahren

Die Ürtekorporation Büren nid dem Bach pflegt verschiedene Traditionen. So finden deren Versammlungen jeweils immer am 19. März statt. Alljährlich nehmen 2 Ürtner an den Landeswallfahrten nach Sachseln und Einsiedeln teil. Sie erhalten dafür

aus der Urtekasse einen kleinen Obolus. Für Urtevogt Alfred Liem war die jährliche Teilnahme an der durch die Kapellgemeinde organisierten Bachprozession besonders wichtig, weil sie ihn im Respekt gegenüber der Natur bestärkte.

### Land und Immobilien

In den 1990er-Jahren wurde die Allmendstrasse als Neuerschliessung gebaut. Diese brachte eine willkommene Entlastung des Strassenverkehrs durch das Werkgelände der Firma Fenster Bünster. Die Urtekorporation gibt ihren bauwilligen Bürgern Bauland im Baurecht ab. Sie selbst ist Eigentümerin eines Mehrfamilienhauses.

### Mittelpunkt

Nicht nur der Mittelpunkt der Gemeinde liegt im Gebiet der Urtekorporation Büren nid dem Bach, sondern auch der Mittelpunkt des Kantons, und zwar im Gebiet Wandfluhberg, unterhalb der Kurve Loch-Rick.

### Zukunftsansichten

Alfred Liem will das Erbe der Väter bewahren und an die nachfolgenden Generationen übertragen. Dazu gehöre weiterhin die Waldpflege, in welche bedeutende eigene Mittel eingesetzt würden. Verpflichtung sei überdies der haushälterische Umgang mit dem der Urte gehörenden Land. Die Urtekorporation habe seit langem mit einer zurückhaltenden und überlegten Landpolitik dafür gesorgt, dass noch Landreserven vorhanden seien. Sie sei weiterhin bereit, Land für öffentliche Bedürfnisse zur Verfügung zu stellen. Das Interesse der Jungen am Geschehen der Urte sei intakt. Das stimme ihn zuversichtlich für die Zukunft. Der Rücktritt zum jetzigen Zeitpunkt sei für ihn richtig gewesen, da er seine Aufgaben an einen jungen interessierten Nachfolger übergeben konnte. Er geniesse nun die freie Zeit mit der Familie, besonders mit den Enkelkindern. Wy

## Ankündigung: Beginn der seismischen Messungen in den Kantonen Obwalden und Nidwalden

Die Gasverbund Mittelland AG (GVM) wird von August bis Oktober 2011 seismische Messungen durchführen. Das Ziel ist es, den Untergrund nach Erdgas und Heisswasser zu erkunden.

Für die seismischen Messungen werden vier Vibrofahrzeuge eingesetzt. Diese geben über eine Rüttelplatte Schallwellen in den Untergrund ab, welche an geologischen Schichtgrenzen reflektiert werden und von Messinstrumenten (Geophonen) entlang eines Messkabels aufgezeichnet werden. Mit diesem Echolot-Prinzip kann man die geologischen Schichten im Untergrund bis auf mehrere Kilometer Tiefe aufdecken.



Die Messungen erfolgen entlang von sieben Linien mit einer totalen Länge von 115 km. An jedem Messpunkt benötigen die Vibrofahrzeuge ca. zwei Minuten und fahren dann zum nächsten Messpunkt weiter. Die Vibrationen sind im Umkreis von 20- 30 m leicht spürbar. In bewohntem Gebiet wird mit reduzierter Leistung vibriert, um die Einwirkung auf Mensch und Umwelt zu minimieren. Die Anwohner entlang der Messlinie werden einige Tage vor der Durchfahrt des Messkonvois informiert.

### Weiterführende

#### Projekt-Informationen:

[www.geo-unterwalden.ch](http://www.geo-unterwalden.ch)

#### Bauherr:

Gasverbund Mittelland AG,  
4144 Arlesheim

#### Kontakt/ Projektleitung:

Geothermal Explorers Int. Ltd,  
Schlossstr. 3, 4133 Pratteln  
Tel. 061 821 60 40  
Email: [seismic@geothermal.ch](mailto:seismic@geothermal.ch)

# Jubiläums-Wallfahrt

**der Genossenkorporation Stans nach Maria Rickenbach**

**Am 18. Mai fand die 250. Wallfahrt der Genossenkorporation Stans nach Maria Rickenbach statt, dies bei schönstem Frühlingswetter und grosser Beteiligung von Erwachsenen und Kindern.**

Etwa 40 Pilger starteten mit dem Sonnenaufgang ab der Pfarrkirche Stans und pilgerten vom Kollegi herkommend über den St. Heinrich zum Aawasser. Eine stattliche Gruppe von rund 25 Wanderern zweigte beim Hostettensteg ab und stieg über den Giebel nach Niederrickenbach, die restlichen Pilger wählten den gemütlicheren Weg zum Wallfahrtsort entlang dem Aawasser über Büren zur Talstation der Luftseilbahn. Bei der Wallfahrtskirche trafen viele Schulkinder aus den Schulgemeinden Stans und Oberdorf ein, die den Weg vom Talboden zum Wallfahrtsort zu Fuss bewältigten, aber auch zusätzlich eine grössere Anzahl von erwachsenen Teilnehmern.

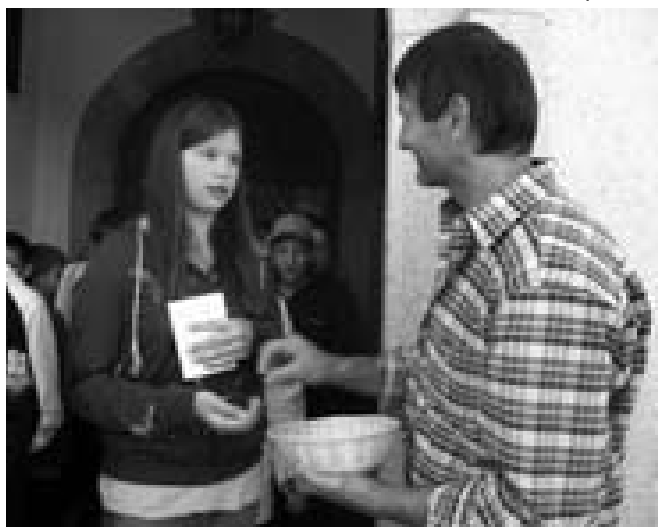
Aus Büren und Oberdorf nahmen alle Klassen der Mittelstufe 2 mit ihren Lehrpersonen und auch Schulleiter Max Albisser an der Wallfahrt teil. Die Klasse 6A von Stefan Schmid war zusammen mit Marino Bosoppi verantwortlich für die Messgestaltung und bereicherte den Gottesdienst



zum Thema «Musik begleitet uns durchs Leben» mit passenden Texten und vielen musikalischen Einlagen einzelner Schülergruppen. Das Orgelspiel von Susanne Odermatt rundete den Gottesdienst feierlich ab.

Beim Ausgang der Wallfahrtskirche konnten der Genossenvogt und der Genossenkassier der Korporation Stans 327 Fünfliber an die Pilger verteilen. Die offizielle Delegation wurde anschliessend von Wallfahrtskaplan Albert Fuchs zu einem

Apéro in die Kaplanei eingeladen. Albert Fuchs nahm übrigens schon zum 32. Mal an dieser Wallfahrt teil, 24-mal als Pfarrer von Stans und heuer zum 8. Mal als Wallfahrtskaplan von Maria Rickenbach, und hatte so einige Anekdoten aus dieser langen Zeit zu erzählen.



*Werner Flury*

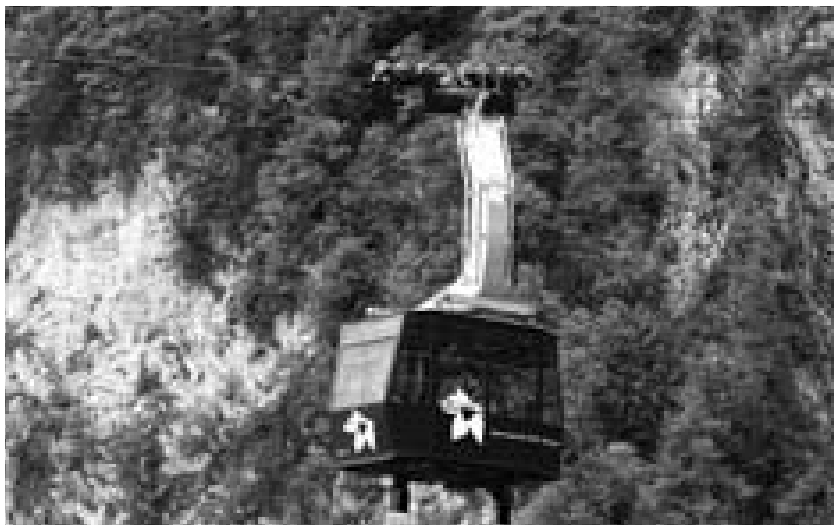


# Das Buch zum Jubiläum

## 100 Jahre Luftseilbahn Dallenwil-Niederrickenbach

**Seit 1911 führt eine Drahtseilbahn nach Niederrickenbach. Zum Bahnjubiläum ist das Buch «Drahtnä» herausgegeben worden, welches über die eindrückliche Geschichte des «Rickenbach-Bähnli» berichtet.**

1965 wurde die Drahtseilbahn durch die neue Luftseilbahn Dallenwil – Niederrickenbach abgelöst. 1989 erfolgte eine durchgreifende Erneuerung mit neuen Kabinen für 25 Personen, neuen Hängern, Antriebsmotoren und Getriebe. Es wurde auch ein leistungsfähiger Notantrieb eingebaut. Bei den Stationen wurden neue Einfahrtssättel errichtet. Die Gültigkeit der Konzession und der Betriebsbewilligung hätte noch bis am 31. Dezember 2012 gedauert. Trägerin der Luftseilbahn Dallenwil-Niederrickenbach ist die Kapellstiftung Maria-Rickenbach, eine kirchliche Stiftung. Innerhalb der Kapellstiftung ist die Luftseilbahn ein gesondert organisierter Betriebszweig. Die Luftseilbahn dient nicht nur der Wallfahrt und dem Tourismus, sondern sie erfüllt vor allem auch für den Weiler Niederrickenbach einen bedeutenden Erschliessungsauftrag und ist eine Linie des öffentlichen Verkehrs.



Die Kapellstiftung hat sich frühzeitig um die Erneuerung der Konzession und der Bahn bemüht. Die Erneuerungs- und Erweiterungsbauten konnten im Frühjahr 2008 abgeschlossen werden. Seit dem Abschluss der Arbeiten können 235 Personen pro Stunde, ohne Bahnbegleitung, transportiert werden. Vor dem Umbau lag die Kapazitätsgrenze bei 221 Personen pro Stunde, mit Kabinenbegleitung.

Nebst den Beschrieben zu diesen Meilensteinen der Luftseilbahn enthält das Buch «Drahtnä», welches 96 Seiten umfasst und von Peter Käsli, dem technischen Betriebsleiter der LDN geschrieben wurde, auch Interessantes und Wissenswertes über die Wallfahrt, die Kapellstiftung

Maria-Rickenbach, das Kloster sowie über den Posthalter und Hotelier Julius von Jenner.

Das Buch ist anfangs Juli 2011 erschienen und kann zum Preise von Fr. 38.– an der Kasse der Luftseilbahn Dallenwil-Niederrickenbach gekauft werden. Das Erscheinen dieses Buch ist vom Gemeinderat Oberdorf mit einem Sponsorenbeitrag von Fr. 500.– unterstützt worden. Möge die erneuerte Luftseilbahn möglichst viele Passagiere zur Oase der Ruhe nach Maria-Rickenbach befördern. Die Verwaltung und die Mitarbeiter der Bahn freuen sich auch auf Ihren Besuch.

Wy



# Eidg. Schützenfest von 1861

## in Stans oder doch eher in Oberdorf?

**Vor 150 Jahren fand es statt und war für Nidwalden, für Stans, oder genauer genommen, für Oberdorf, ein ganz besonderes Ereignis.**

Im neuesten Wegweiser durch die IV Waldstätte, welcher als Festgabe zum eidgenössischen Schützenfest in Stans im Jahre 1861 herausgegeben wurde, ist dazu zu lesen:

Das Jahr 1861 hat für Stans eine besondere Wichtigkeit, da die Eidgenossenschaft am 29. Juni bis 8. Juli ihr Schützenfest hier feiert, und zwar zum ersten Mal in den Urkantonen.

Zu Wil an der Aa, in unmittelbarer Nähe des Landsgemeindeplatzes, erhebt sich majestätisch, von gewaltigen Nuss- und Kastanienbäumen gedeckt, die Festhütte, welche nahezu 3000 Personen fassen kann; mehr rechts erblickt man den Gabensaal mit der Fahnenburg. Jenseits der Strasse beginnt

Distanz von 574 Fuss, letztere von 1000 Fuss. Das Quartierkomitee hat für 2500 Logis gesorgt und ausserdem bieten die Dampfboote, welche 15 Mal täglich in Stansstad landen und abfahren, Gelegenheit genug, in Luzern, Küssnacht, Weggis ein Unterkommen zu finden.

### Im Zeichen der Versöhnung

In den 1840er Jahren waren die Schützenfeste Orte heftiger Auseinandersetzungen zwischen liberalen und konservativen Kräften, so dass sie schliesslich von den konservativen Kantonen boykottiert wurden. Nach dem Sonderbundskrieg von 1847 stand das Eidg. Schützenfest von 1861 im Zeichen der nationalen Versöhnungspolitik gegenüber der unterlegenen Partei.

Bis allerdings die freundeidgenössischen Begegnungen am Schützenfest von 1861 stattfinden konnten und der erste Schuss fiel, brauchte es für die Organisatoren eine rechte Portion Zuversicht und viel Durchhal-

Der denkwürdige Entscheid fiel am 12. Januar 1860 im damaligen Ständeratssaal in Bern.

### «Das Fest hat glücklich geendet»

So heisst es im Schlussbericht des Organisationskomitees, welcher sich ausführlich mit dem finanziellen Ergebnis befasst. Die Festrechnung schloss bei Einnahmen von Fr. 771'386.49 und bei Ausgaben von Fr. 753'386.49 mit Mehreinnahmen von Fr. 18'000.– ab. Diese wurden für die Ausrichtung einer Dividende von 15 % auf das Aktienkapital von Fr. 120'000.– verwendet. Das Fest wurde von privater Seite finanziert.

Für Gaben und Doppel wurden Fr. 441'500.– einbezahlt. Die Auszahlungen von Prämien an die Schützen betrugen Fr. 291'200.–. Für Bauten und Dekorationen wurden Fr. 68'687.17 aufgewendet.

Der Eidg. Schützenverein zählte damals 6699 Mitglieder, davon nahmen 2599 am Eidg. Schützenfest von 1861 teil. Während des Festes konnten 1087 neue Mitglieder aufgenommen werden.

In der Festhütte wurden während der Festdauer zur Mittagszeit über 20'000 Personen gezählt. Etwas von der damaligen Feststimmung vermag vielleicht das folgende Zitat widerzugeben:

*Täglich 12 Uhr ward in der Festhütte zu Mittag gespiesen. Das Schiessen ruhte während dieser Zeit. Dagegen machte sich je-  
weilen bei diesem Anlasse die patriotische Feststimmung in einer Reihe allermeist wohlge-  
wählter und gut ausgeführter Toaste Lust.*



Das eidgenössische Schützenfest in Stans, im Juli 1861.

der Schiessstand für Kehr- und Feldscheiben mit den Werkstätten der Büchschmiede; in der Mitte der Schiessstände, die Finanz- und Schiessbureaux. Jenseits der Aa erheben sich 60 Stand- und mehr rechts 40 Feldscheiben, erstere auf eine

tewillen. Das Fest wurde nämlich gegen den Willen der Kantonsregierung und des Klerus, unter dem Patronat des Bundesrates, durchgeführt. Alle Bemühungen gipfelten in einem Losentscheid zwischen den möglichen Festorten Neuenburg und Nidwalden.

Wy

# News

## aus dem Gemeindeführungsstab und der Feuerwehr

### **Der Gemeindeführungsstab versammelt sich sporadisch, um Gefahrenszenarien in der Gemeinde zu besprechen, die Ernstfalldokumentation zu überprüfen und allenfalls zu ergänzen.**

Erfahrungen aus vergangenen Ereignissen haben auch Auswirkungen auf die Organisation und Zusammensetzung des Gemeindeführungsstabes, was vor allem die neu geschaffenen Funktionen dokumentieren.

### **Fachberater Naturgefahren**

Die aus den Hochwassern 2005 und 2007 gezogenen Lehren haben den Bund bewogen, eine landesweite Schulung von Fachberatern für Naturgefahren vorzusehen. Die Auswirkungen des Bundesratsbeschlusses vom 26. Mai 2010 sollen sein:

- Verbesserte Wettervorhersage
- Neue hydrologische Vorhersagen und Warnung mit 5 Warnstufen
- GIN: Gemeinsame Informationsplattform Naturgefahren mit Zugang für Gemeinden
- Ausbildung von kommunalen Fachberatern Naturgefahren

Die Fachberater Naturgefahren sollen den Gemeindeführungsstab und die Einsatzkräfte bei Naturgefahren unterstützen und beraten können. Sie sollen deshalb möglichst über gute Ortskenntnisse, Kenntnisse über die Naturgefahren, über Prozesse (Wildbach, Murgang, Rutschung, Steinschlag, etc.) in der Gemeinde, über analytische Fähigkeiten und über gute berufliche und private Vorkenntnisse verfügen.

Der Gemeinderat hat Thomas Businger, Riedenstrasse 35, 6370 Oberdorf, als Fachberater der Gemeinde Oberdorf gewählt.

Nach der Lehre als Landschaftsgärtner hat er eine Zweitausbildung als Landschaftsbauzeichner absolviert. Heute arbeitet er beim Ingenieurbüro Oeko-B in Stans. Thomas Businger ist gemäss Pflichtenheft Mitglied des Gemeindeführungsstabes.

### **Verbindungsoffizier Zivilschutz / Gemeindeführungsstab**

Im Rahmen der Optimierungsmassnahmen des Zivilschutzes ist die Funktion des Verbindungsoffiziers «Zivilschutz / Gemeindeführungsstab» neu geschaffen worden. Als Mitglied des Gemeindeführungsstabes vertritt der Verbindungsoffizier den Zivilschutz im Gemeindeführungsstab und stellt die Beratung und Information des Stabschefs des Gemeindeführungsstabes in Zivilschutzfragen sicher.

Der Gemeinderat hat auf Vorschlag des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz Lt Lukas Berwert, Hostatt 1, 6382 Büren, unter gleichzeitiger Beförderung zum Hauptmann, mit Wirkung ab dem 1. Juli 2011, zum Verbindungsoffizier gewählt. Lukas Berwert übte bisher die Funktion als Log Zugführer aus. Die Gruppe für die Führungsunterstützung heisst neu Führungsunterstützungs-Zug «FU Gruppe Oberdorf». Diese Funktion wird neu von Lt Thomas Eggenschwiler St.-Heinrich-Str. 17, 6370 Oberdorf, übernommen.

### **Talsperrenbruch Bannalp**

Der Gemeindeführungsstab hat sich intensiv mit diesem Szenario auseinandergesetzt und dazu Massnahmen definiert. Diese sind vom Gemeinderat genehmigt worden. Über die Ergebnisse wird der Gemeindeführungsstab Oberdorf im Herbst 2011 informieren. Betreffend den genauen

Zeitpunkt beachten Sie bitte die Publikation im Gratisanzeiger. An dieser Informationsveranstaltung werden Christian Bircher, Direktor EWN, Xaver Stirnimann, Stabschef des Kantonalen Führungsstabes, Gemeinderat Paul Odermatt, Wehrchef, Jost Niederberger, Stabschef des Gemeindeführungsstabes sowie der Fachplaner, Thomas Plattner, mitwirken. Geplant ist nach der Informationsveranstaltung auch die Abgabe eines Informationsblattes an alle Haushaltungen.

### **Anschaffung**

#### **Atemschutzfahrzeug**

Die Gemeindeversammlung vom 17. November 2010 hat die Anschaffung eines Atemschutzfahrzeuges und einen Bruttokredit von Fr. 185'000.– bewilligt. Die Nidwaldner Sachversicherung hat für diese Anschaffung Fr. 56'000.– zugesichert. Der Gemeinderat hat den Auftrag an die Firma Rosenbauer AG, Oberglatt, vergeben.

### **Mutationen bei der Feuerwehr**

Der Gemeinderat hat Eduard Fischer, Ursprungstrasse 12, 6382 Büren, zum Feuerwehrkommandant-Stellvertreter ab 1. Januar 2012 gewählt. Ebenfalls wählte er Remigi Odermatt, Müliplatz 8, 6382 Büren, für den Rest der Amtsdauer in die Feuerchutzkommission.

Wy

# Wichtiges in Kürze

## aus der Schule

**Offä sey** – diesen Leitbild-Schwerpunkt wollen wir im Schuljahr 2011/2012 besonders pflegen. Dabei werden wir sowohl von der gesamten Schule her, aber auch in den einzelnen Teams und Klassen, mit verschiedensten Aktivitäten und Veranstaltungen diesem Thema auf vielfältige Art besonders nachleben. Besonders erwähnen möchten wir dabei, dass wir mit einem Besuchstag am Samstagvormittag, 31. März 2012 auch den berufstätigen Müttern und Vätern die Möglichkeit geben möchten, Einblick in unseren Schulalltag zu halten. Deshalb ist dieser Samstag für alle Schülerinnen und Schüler ausserordentlichweise ein Unterrichtstag. Andererseits wird dieser Tag am Freitag nach Fronleichnam kompensiert, so dass in diesem Schuljahr nebst Auffahrt auch an Fronleichnam eine schulfreie «Brücke» stattfinden wird.

Zwar liegen die **Ergebnisse der externen Evaluation** vom vergangenen Frühjahr noch nicht in einem schriftlichen Bericht vor. Die mündlichen Rückmeldungen des Evaluatorenteams lassen aber bereits erste Aussagen zu. Untersucht wurden die drei Bereiche Schulprofil (Schulklima, Zusammenarbeit, Schulentwicklung, Personalführung, Lernklima, etc.), Lehren und Lernen Deutsch sowie die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler.

Beim Schulprofil haben wir den sehr guten Stand halten können, ja gegenüber der letzten Evaluation noch gesteigert. Dabei fühlen sich sowohl die Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrpersonen an unserer Schule sehr wohl und der Schulleitung wird eine zielorientierte, verständnisvolle und professionelle Schulführung attestiert.

Die Qualität von Lehren und Lernen Deutsch wurde anhand des Umgangs mit der Standardsprache, der Praxis im Bereich Texte schaffen und der Leseförderung beurteilt. Dabei wurde festgestellt, dass die Lehrpersonen die Standardsprache in den meisten Fächern konsequent verwenden. Ausnahmen - vor allem in der Orientierungsstufe - sind in den Fächern Technisches Gestalten, Hauswirtschaft und Sport ermittelt worden. Die Praxis beim Texteschaffen erscheint insgesamt als gut. Bei den Kommentaren zu den Schülertexten sind noch grössere Unterschiede feststellbar. Im Bereich Leseförderung scheint es, dass unsere Schülerinnen unterschiedlich gern lesen und die allgemeine Lesemotivation – vor allem bei den Schülerinnen und Schülern der Orientierungsschule (wen wunderts?) – nicht besonders hoch ist.

Mit der Praxis der Beurteilung sind vor allem die Eltern sehr zufrieden. Die Methoden und Massstäbe für die Beurteilung werden als fair, nachvollziehbar und transparent empfunden. Die Lehrpersonen und vor allem die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschule halten fest, dass die Selbsteinschätzungen der Jugendlichen angezweifelt oder zu wenig eingesetzt werden. An einer einheitlichen Beurteilungsphilosophie muss aber weiterhin gearbeitet werden.

Gesamthaft dürfen wir auf die Resultate dieser Evaluation stolz sein. Sie lassen erkennen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die abgegebenen Entwicklungshinweise zeigen uns auf, in welchen Bereichen Anstrengungen erforderlich sind.

*Max Albisser*



Mit dem Eintritt von André Berchtold bekommt die **Schulleitung** ein neues Gesicht. Neu setzt sich die Schulleitung aus den drei Teamleitern Markus Abry (Team ORS), André Berchtold (Team Primar Büren), Stefan Schmid (Team Primar Oberdorf) und dem Gesamtschulleiter Max Albisser zusammen.

# Personelles

## Verabschiedungen, Dienstjubiläen

### Verabschiedungen

Am Ende des Schuljahres 2010/2011 haben folgende Lehrpersonen ihre teilweise mehrjährige Tätigkeit an unserer Schule aufgegeben:

**Caroline Zobrist** hat insgesamt 18 Jahre im Schulhaus Büren unterrichtet, darunter 8 Jahre als Klassenlehrerin an der Unterstufe.

**Andreas Dürig** hat in den letzten 6 Jahren als Klassenlehrer an der 5./6. Primarklasse und als Teamleiter im Schulhaus Büren gewirkt.

**Cornelia Bischof** verlässt uns nach fünfjähriger Tätigkeit; 4 Jahre davon war sie als Unterstufenlehrerin im Schulhaus Büren tätig.

**Helen Rösli** hat die letzten 3 Jahre die Kindergartenkinder im Schulhaus Oberdorf unterrichtet und betreut.

Ebenfalls während dreier Jahre hat sich **Sibyl Amstad** als Klassenlehrerin im Schulhaus Oberdorf um das Wohl der Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse gekümmert.

**Monika Heiniger** hat ihre Tätigkeit vor zwei Jahren an der Unterstufe in Büren angetreten.

Nach nur einem Jahr als Hauswirtschafts- und Deutschlehrerin an unserer Orientierungsschule verlässt uns **Romana Kopečný** bereits wieder.

**Sandro Jöri** ist vor knapp einem Jahr in einer Notsituation hilfreich eingesprungen und hat in diesem Jahr viel mit seinen Erstklässlern unternommen.

Allen scheidenden Lehrpersonen danken wir ganz herzlich für ihren Einsatz und ihr Engagement und wünschen ihnen am neuen Ort oder in der neuen Funktion einen guten Start und alles Gute.

### Dienstjubiläen

Auf eine «runde» und langjährige Tätigkeit an unserer Schule dürfen zurückblicken:

**Dirk Ferwerda**, 25 Jahre Klassenlehrer auf verschiedenen Primarschulstufen und **Stefanie Christen**, 10 Jahre Lehrerin für technisches Gestalten.

Auch ihnen gehört unser aufrichtiger Dank, verbunden mit dem Wunsch nach weiterer Energie für die künftige gemeinsame Tätigkeit.

### Diplom für Schulische Heilpädagogik

Nach drei Jahren berufsbegleitender Ausbildung hat Johannes Tucek das Studium als Schulischer Heilpädagoge erfolgreich mit dem Masterdiplom abgeschlossen. Wir gratulieren ganz herzlich zum erfolgreichen Diplomabschluss und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

## Beginn des neuen Schuljahres

**Oberdorf**  
**Montag, 22. August 2011**  
08.10 Uhr Eucharistiefeier zum Schuljahresbeginn für die ORS in der Aula  
Unterrichtsbeginn für die 1. - 6. Primarklasse  
09.00 Uhr Beginn des Unterrichts für das 2. obligatorische Kindergartenjahr  
10.30 Uhr Eucharistiefeier zum Schuljahresbeginn für die 1. - 6. Primarklasse in der Aula  
13.20 Uhr Beginn des Unterrichts für das 1. freiwillige Kindergartenjahr

**Büren**  
**Montag, 22. August 2011**  
08.10 Uhr Unterrichtsbeginn für die 1. - 6. Primarklasse  
09.00 Uhr Beginn des Unterrichts für das 2. obligatorische Kindergartenjahr  
13.20 Uhr Beginn des Unterrichts für das 1. freiwillige Kindergartenjahr

**Mittwoch, 24. August 2011**  
08.10 Uhr Eröffnungsgottesdienst für die 1. - 6. Primarklasse in der Kirche Büren

# Personelles

## Neue Lehrkräfte



### Helen Arnold

Am 19. Juni 1988 bin ich in Altdorf geboren, wo ich zusammen mit meinen zwei Schwestern meine Kindheit verbrachte. Nach der Primarschule absolvierte ich zuerst zwei Jahre die Sekundarschule und wechselte danach ans Gymnasium.

Auf den Maturaabschluss 2007 folgte ein Zwischenjahr mit einem Pflegepraktikum im Kantonsspital Uri und einem Sprachaufenthalt in England.

Nach dem Zwischenjahr begann ich die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Luzern als Kindergarten-/Unterstufenlehrerin. Während diesen drei Jahren habe ich viele wertvolle Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt.

In meiner Freizeit tanze ich sehr gerne. Bereits in der Primarschule habe ich meine Leidenschaft fürs Tanzen entdeckt und schloss mit 18 Jahren den Jugend und Sport Leiterkurs ab. Seither unterrichte ich jeweils freitags eine Tanzgruppe für Mädchen im Alter von 10 – 14 Jahren. Zudem verbringe ich gerne Zeit in der Natur, sei dies beim Wandern oder beim Langlaufen.

Ich freue mich darauf, ins Berufsleben einzusteigen, viele Erfahrungen zu sammeln und das Gelernte umzusetzen. Das Unterrichten auf der Unterstufe bereitet mir grosse Freude und ich freue mich sehr, meinen zukünftigen Erstklässlern in Büren viel Neues mitgeben zu können.



### Susanne Grossmann

Ich bin im Januar 1978 geboren und habe meine Kindheit und Schulzeit in Oberkirch am Sempachersee verbracht.

Nach meiner Ausbildung am Lehrerseminar Luzern arbeitete ich die letzten 11 Jahre in Sursee als Primarlehrerin auf verschiedenen Stufen, vor allem auf der Unterstufe, wo es mir sehr gefallen hat. Die Arbeit mit Kindern ist eine sehr bereichernde und schöne Tätigkeit.

Vor einigen Jahren bin ich nach Stansstad gezogen. Ich habe bald bemerkt, dass es mir in Nidwalden richtig gut gefällt und mittlerweile bin ich schon fast eine echte Nidwaldnerin. Deswegen freut es mich jetzt umso mehr, in Büren an der 2. Klasse unterrichten zu dürfen.

Meine grosse Leidenschaft ist der Sport. In meiner Freizeit bin ich oft auf dem Bike, im Fitnessstudio oder sonst irgendwie in Bewegung anzutreffen. Ich reise auch sehr gerne und in den Ferien zieht es mich in aller Herren Länder. Fremde Kulturen zu erforschen finde ich sehr spannend.

Ich freue mich sehr auf die neuen Kinder in Büren, die Eltern, die Teamkollegen und den Schulrat und bin gespannt auf viele tolle und spannende Unterrichtsstunden und Gespräche.



### Brigitte Püntener – Dossenbach

heisst die neue Lehrperson für Hauswirtschaft an der Schule Oberdorf.

Ich freue mich sehr auf diese Herausforderung und hoffe, dass ich mit meiner Begeisterung die Oberdorfer Schülerinnen und Schüler anstecken kann.

Aufgewachsen bin ich mit meinen sechs Geschwistern auf einem Bauernhof in Baar. Nach meiner Ausbildung zur HW / TG Lehrerin trat ich meine erste Stelle in Seelisberg an und «hier bin ich hängen geblieben». Zwischen 1985 und 1995 habe ich dann meine Lehrertätigkeit unterbrochen und als Mutter eine neue Aufgabe gefunden.

Danach bin ich mit einem kleinen Pensum Hauswirtschaft an der Schule Emmetten ins Berufsleben zurückgekehrt. Ich konnte kontinuierlich mein Pensum erhöhen, mit dem Fach TG ergänzen und sogar zusätzlich ein Teilpensum HW in Stansstad übernehmen. Ab August unterrichte ich an den Schulen Stansstad und Oberdorf Hauswirtschaft.

Ich tanke Energie in der freien Natur, sei es in unserem Garten, im Seelisberger Tannwald oder irgendwo, wo es schön ist. Auch ein feines Essen sowie das Mitspielen in der Musikgesellschaft Seelisberg bringen mir die nötige Power für den Schulalltag.

Motiviert und voller Tatendrang erwarte ich meinen ersten Arbeitstag an der Schule Oberdorf.



### **Nicole Thürig**

Am 5. März 1988 bin ich in Stans geboren, wo ich auch seit 23 Jahren mit meinen Eltern und meiner älteren Schwester wohne. Bereits in meiner Jugend verbrachte ich meine Zeit mit Kindern. Deshalb war ich sechs Jahre lang als Leiterin im Blauring Stans-Ennetmoos tätig. Privat halte ich mich gerne in der Natur auf und liebe es, die Welt zu entdecken. Aus diesem Grunde genoss ich nach der Fachmittelschule in Luzern ein halbes Jahr in Australien. Ich durfte während dieser Zeit viele Erfahrungen machen und eine beeindruckende Kultur kennen lernen.

Diesen Sommer habe ich die Ausbildung zur Primarlehrerin an der PHZ Luzern abgeschlossen. Mit grossem Engagement trete ich nun meine Stelle als Klassenlehrerin in Oberdorf an. Es freut mich sehr, mit der 4. Klasse ins Berufsleben eintreten zu können und die Schüler und Schülerinnen auf ihrem Weg zu begleiten. Gerne stelle ich mich den Herausforderungen und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, den Schülern und Schülerinnen wie auch mit den Teamkollegen und -kolleginnen.



### **Rebecca Wyss**

Am 1. April 1988 bin ich in Stans geboren, wo ich auch mit meinem jüngeren Bruder und meinen Eltern aufgewachsen bin. Nach der Grundschule und 3 Jahren ORS besuchte ich die Fachmittelschule in Luzern. In diesem Sommer schliesse ich die PHZ in Luzern ab. In diesen Jahren habe ich sehr viel Neues gelernt und erlebt. Am Wunsch Kindergärtnerin zu werden, veränderte sich jedoch nichts.

Zu meinen Leidenschaften gehören Wandern, Joggen, Snowboarden, Gitarre spielen sowie kreatives Gestalten. Ich schätze es sehr, viel Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden verbringen zu dürfen.

Nach den Sommerferien darf ich meinen Traumberuf Kindergärtnerin in Oberdorf ausüben. Ich freue mich riesig auf diesen neuen Lebensabschnitt. Ich bin sehr motiviert, alle Herausforderungen und Aufgaben, welche auf mich zukommen, anzunehmen und zu meistern. Das Unterrichten bereitet mir sehr viel Freude und ich hoffe, dass ich den Kindern viele wertvolle Erfahrungen auf ihren Weg mitgeben kann.



### **André Berchtold**

Zusammen mit zwei Geschwistern verbrachte ich in Buochs meine Kindheit und Schuljahre. Schon bald bin ich nur noch dem Ball nachgerannt und konnte beim SC Buochs das Fussball-ABC erlernen. Auch der Pfadi bin ich lange treu geblieben.

Heute bin ich mit meiner Frau und den drei Kindern Lars (16 Jahre), Carlo (14 Jahre) und Alina (10 Jahre) in Ennetbürgen wohnhaft.

Nach dem Abschluss des Lehrerseminars in Rickenbach SZ durfte ich in Buochs meine erste Stelle in einer 4. Klasse übernehmen. Anschliessend konnte ich eine Saison als Berufsfussballer beim FC Luzern erleben.

Es zog mich aber schon bald wieder in die Schule zurück. In Ennetbürgen durfte ich eine 5. Klasse übernehmen und bin nun die letzten 21 Jahre der Mittelstufe Ennetbürgen treu geblieben.

Die Freizeit verbringe ich gerne mit der Familie. Natürlich ist bei uns viel Sport angesagt (Fussball, Tennis, Jogging, Ski fahren, Velo fahren, wandern, etc). Ich lese gerne und bin auch oft im Garten anzutreffen.

Mit meinen 43 Jahren suche ich nun eine neue Herausforderung. Ich freue mich darauf, in Büren die 5. Klasse zu unterrichten ( $\frac{2}{3}$  Pensum) und gleichzeitig als Teamleiter Büren zu fungieren ( $\frac{1}{3}$  Pensum).

Auch starte ich berufsbegleitend die Schulleiterausbildung in Luzern.

Ich bin sehr motiviert und freue mich auf viele neue Bekanntschaften.

# Rückblick auf Schulgeschichte(n)

## Treffen ehemaliger und aktiver Schulratsmitglieder

Schulrätinnen und Schulräte gibt es in der Schulgemeinde Oberdorf erst seit 1969. Auf dieses Jahr hin wurde die Schulgemeinde Oberdorf gegründet und somit auch der erste Schulrat gewählt. Seither haben 38 Schulratsmitglieder die Geschichte und Geschehnisse der Schule Oberdorf entscheidend mitgeprägt.

Im Mai 2011 hat der heutige Schulrat die ehemaligen und aktiven Schulrätinnen und Schulräte zu einem Treffen eingeladen. 28 Personen folgten dieser Einladung, vier ehemalige Schulratsmitglieder sind inzwischen verstorben und sechs mussten sich aus verschiedenen Gründen abmelden.

Bei guter und lockerer Stimmung wurde zuerst das übliche Gesamtfoto gemacht und während einem Apéro das Archiv im Untergeschoss der Kirche Büren und die sanierte Schulanlage Büren besichtigt.



Sachgeschäfte und Personen, aber auch über Spezialeinsätze, finanzielle Besonderheiten und lustige Reminiszenzen die Runde. Einhellig herrschte die Meinung vor, dass die Schule Oberdorf eine lebendige Schule ist, welche die jeweiligen Probleme immer schnell und zielstrebig angeht.

Schulverantwortlichen und die Lehrpersonen. Und nach diesem Treffen erst recht».

*Max Albisser*



*Schulpräsidenten*

Nach dem Verschieben ins Pilgerhaus Niederrickenbach wurde bei einem feinen Nachtessen Rückblick auf die über 40-jährige Schulgeschichte gehalten. Dabei machten viele Erinnerungen über

So schreibt fast symbolisch ein Teilnehmer in einem Dankesbrief zu diesem Anlass: «Als Oberdörfler bin ich stolz auf die den heutigen Zeitbedürfnissen entsprechende Schule, die



*Das Amt des Schulkassiers – Sprungbrett zur politischen Karriere?*

# Auf Wiedersehen!

## Schulabgängerinnen und Schulabgänger 2011



Anfangs Juli vollendeten 32 Schülerinnen und Schüler die obligatorische Schulzeit. Nun beginnt ein neuer Lebensabschnitt und die Jugendlichen verfolgen ganz verschiedene berufliche Ziele.

Zwei Jugendliche wechseln ans Kollegium Stans, während zwei Schüler/innen im nächsten Jahr das kantonale Brückenangebot besuchen. Drei Schüler/innen absolvieren ein Sprachjahr (in Genf und Lugano) und 25 Jugendliche beginnen eine Berufslehre.

Wir wünschen allen Jugendlichen einen erfolgreichen Start in den neuen Lebensabschnitt!

Erste Reihe oben von links: *Ciro Martin, Haustechnikplaner; Urs Lussi, Zimmermann; Sonam Wüthrich, Metallbauer; Michi Lussi, Netzelektriker; Sarah Hurschler, Brückenangebot; Selina Scheuber, Innendekorateurin; Sara Barmettler, Fachfrau Betreuung.*

Zweite Reihe von links: *Luca Odermatt, Kaufmann; Björn Mallinger, Maler; Loris Steiner, Kaufmann; Larissa Odermatt, Sprachjahr in Lugano; Vanessa Barmettler, Zierpflanzengärtnerin; Lea Kayser, Detailhandelsfachfrau; Fabienne Zimmermann, Sprachjahr in Genf; Gisela Lussy, Kollegium Stans; Larissa Scherer, Bäckerin/Konditorin.*

Dritte Reihe von links: *Jeffrey Keiser, Kaufmann; Rich Walter, Maurer; Stefan Christen, Lastwagenmechaniker; Linus Würsch, Landschaftsgärtner; Michael Niederberger, Elektroniker; Salomão de Oliveira, Sprachjahr in Genf; Maurus von Holzen, Karosserie-Lackierer; Stefanie Businger, Detailhandelsfachfrau.*

Unterste Reihe von links: *Yanick Monaco, Kollegium Stans; Patrick Bachmann, Drucktechnologe; Philipp Businger, Konstrukteur; Franz Huyhn, Elektroinstallateur; Adrian Imboden, Polybauer; Lars Hubacher, Kaufmann; Marco Trüssel, Brückenangebot.*

# Ein entspannter Schulmorgen

Wellnesstag in Büren und Oberdorf

## SICH WOHL FIILÄ-ZÄME SCHAFFÄ

**Am Mittwochmorgen, den 20. April, durften wir alle den Schulalltag vergessen. Es war Erholung angesagt!**

Passend zum Jahresmotto «sich wohlfiilä – zäme schaffen» wurde ein Wellnesstag durchgeführt. Dabei waren alle von Gross bis Klein, und für jede Altersstufe gab es vier Posten.

Vier Gruppen bestanden aus dem Kindergarten bis zur zweiten Klasse. Diese wurden durch OberstufenschülerInnen betreut. Immer zwei schauten zu einer Gruppe, die etwa aus 20 Kindern bestand. Sie begleiteten sie von Posten zu Posten oder halfen ihnen, wenn etwas nicht klappte.

Beim Fussparcours, draussen hinter dem Kindergarten, konnten die Kleinen auf verschiedene Gegenstände stehen oder in Kisten hineintreten, die zum Beispiel mit Stroh, Sägemehl oder grünem Schleim gefüllt waren. Die mutigen Kinder durften den Parcours auch blind in Angriff nehmen. Zur Entspannung gab es auch noch ein Fussbad.

In der Turnhalle wurde den Kin-

dern ein einfacher Tanz beigebracht, sie durften Spiele spielen und einen Hindernisparcours absolvieren.

Im Naturlehrzimmer konnten die Kleinen selber eine Lippenpomade herstellen. Daneben durften sie sich mit Zeichnen ein wenig die Zeit vertreiben. Dabei entstanden herzige Bilder, die teilweise auch den Betreuerinnen und Betreuern der Oberstufe geschenkt wurden.

Während die dritte, vierte und fünfte Klasse in Büren wellnessten konnte, wurden die sechste Klasse und die Ors in Gruppen aufgeteilt und sie absolvierten die Posten in Oberdorf.

Da konnte man verschiedene Teesorten probieren, zu rockiger und klassischer Musik malen und es wurden Entspannungsübungen gezeigt, damit man sich danach besser konzentrieren und lernen kann.

Der beliebteste Posten war die Sauna. Hinter dem Schulhaus wurden mit Blachen zwei Zelte zusammengebaut. Pro Zelt hatte es Platz für ca. acht Personen.

Steine wurden im Feuer erhitzt, in Kessel gelegt und in die Zelte gebracht. Nun konnte Wasser mit Eukalyptus- oder Rosenaroma darüber gegossen werden, sodass Dampf entstand. Es wurden ständig neue heisse Steine vom Feuer hereingebracht. Mit der Hitze konnte man es übertreiben, doch dann wurde es richtig lustig! Nach langem Schwitzen gönnten wir uns eine kalte Dusche.



Nach diesem Tag gingen wahrscheinlich alle Schüler entspannt und gut gelaunt nach Hause. Mein allergrösstes Highlight war ganz klar die Sauna, denn ich konnte dort richtig gut entspannen und relaxen. Bis heute aber frage ich mich, wo meine persönliche Masseurin geblieben ist...

*Schülerinnen und Schüler  
der 2. ORS / FN*



# Muttertagskonzert 2011

**In diesem Jahr fiel der Muttertag in die Frühlingsferien. Dies hat uns bewogen, das traditionelle Jahreskonzert eine Woche später zu planen: Freitag, den 13. Mai!**

Sicher ein spezielles Datum, das aber allen Musikantinnen und Musikanten Glück brachte. Petrus war uns wohlgesinnt und verwöhnte uns mit einem schönen Frühlingsabend. Das abwechslungsreiche Programm der 100 jungen Musizierenden zog viele Konzertbesucher an. So füllte sich die Aula schon vor Beginn bis zum letzten Platz. Punkt acht Uhr eröffneten die jüngsten Teilnehmer mit einem farbenfrohen Einzug mit Fähnchen und Trachten das Konzert. Sie überraschten uns mit einer gelungenen Eigeninterpretation vom traditionellen Lied «Meiteli, wenn dü witt go tanzä».



Es folgten verschiedene Darbietungen in Grossformationen oder Einzelvorträgen. Die Songauswahl reichte vom klassisch anspruchsvollen «Prélude cis-Moll op. 3 Nr. 2» von S. Rachmaninoff bis hin zum Popklassiker «Killing me softly» durch Akkordeons interpretiert.

Damit ein solcher Abend gelingen kann, bedarf es der guten Zusammenarbeit der leitenden



Institutionen. Das Zusammenspiel der Musikschule Stans, unter der Leitung von Urban Diener, und der Musikschule Oberdorf funktioniert schon seit vielen Jahren bestens.

So durfte ich mich als Musikschulleiter von Oberdorf bei den Musiklehrerinnen und -lehrern mit einem kleinen Blumengruss für ihr ständiges, anspruchsvolles Engagement bedanken.



Mit Helen Rööfli (siehe Bild) verlässt uns leider auch eine Musiklehrperson. Frau Rööfli hat vor drei Jahren an unserer Schule als Kindergärtnerin begonnen. Vor zwei Jahren konnte ich sie auch als Musiklehrerin im Flötenunterricht gewinnen.

Nach diesem Schuljahr wird sie sich neuen Herausforderungen im Ausland stellen. Ich bedauere den Weggang, verstehe aber diesen Entscheid und möchte mich bei Helen für die tolle, fröhliche Zusammenarbeit herzlich bedanken und wünsche ihr für die Zukunft alles Gute.

Der Konzertabend wurde durch einen Volksapéro abgerundet, der vom Schulrat von Oberdorf offeriert wurde. Die Gäste genossen die Möglichkeit, noch gemeinsam Gedanken auszutauschen und die vielen Kinder packten die Gelegenheit, bei Orangenmost und Chips länger als sonst aufbleiben zu dürfen.

... eine gelungene Atmosphäre, ein schöner Kulturabend.

Ich bedanke mich bei allen, die zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben.

*Stefan Schmid  
Musikschulleiter Oberdorf*

# Projektwoche «Tierforscher»

## Schule Büren forscht

**Für eine Woche wurden alle Schülerinnen und Schüler der Schule Büren zu richtigen Tierforschern. Sie lernten den Forschungsalltag kennen, beobachteten, experimentierten, gingen offenen Fragestellungen nach und präsentierten ihre nicht selten überraschenden Ergebnisse.**

Am Montagmorgen, 27. Juni 2011, öffnete das Research Centre Büren zum ersten Mal seine Türen für die über 120 Kinder, welche vom Professorenteam der Lehrpersonen und der Biologin Frau Ruckli empfangen wurden. Frau Ruckli gab zum Einstieg in diese Projektwoche Einblick in den Alltag einer Tierforscherin, berichtete, wie sie einer Fragestellung nachgeht, Feldforschung betreibt und die Ergebnisse auswertet und präsentiert. An vier verschiedenen Posten konnten die Kinder an diesem Tag Forschungsmethoden kennen lernen und vertiefen.



Von Dienstag bis Freitag betätigten sich die Kinder dann selber als Tierforscher und erforschten acht verschiedene Tiere: Schlange, Steinbock, Eichhörnchen, Marienkäfer, Spinne, Pferd, Bär und Fledermaus. Sie taten dies in altersgemischten Gruppen, in welchen vom Kindergärtler bis



zum 6. Klässler alle zusammen waren sowie von- und miteinander lernten. Die Kinder wählten ihre Forschungsprojekte selber und versuchten mit der Begleitung ihrer Professoren Antworten auf ihre Fragestellungen zu finden. Oftmals kamen sie dabei auf überraschende Ergebnisse, die beeindruckten und in Erinnerung bleiben werden.

Der Forschungsalltag der Kinder fand nicht nur im Research Centre statt, sondern beinhaltete auch einen grossen Anteil Feldarbeit. Da wurden zum Beispiel Steinböcke auf dem Pilatus oder Bären im Tierpark Goldau

beobachtet, Spinnen rund ums Schulhaus gesucht, gefangen und bestimmt oder Schlangen am Alpnachersee gesucht.

Am Freitagabend und am Samstagmorgen öffnete das Research Centre Büren seine Tore für alle interessierten Besucher. An beiden Anlässen waren jeweils zahlreiche Eltern und weitere schul- und forschungsinteressierte Personen dabei, als die jungen Forscherinnen und Forscher ihre Ergebnisse präsentierten.

*Andreas Dürig*



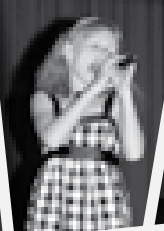
# Lady Gaga, Bligg und Shakira

## gemeinsam auf der Schulhausbühne

**Eine begeisternde Mini Playback Show boten Mitte Juni die 18 Schülerinnen und Schüler der 2. Primarklasse von Sonja Scheiber.**

Wie die richtigen Stars bewegten sie sich auf der Bühne und präsentierten in beeindruckender Manier eine Auswahl ihrer Lieblingssongs. Mit riesigem Aufwand waren zuvor passende Kleider gesucht und Requisiten zusammengetragen worden, es galt Ansagen fließend sprechen zu können, sich Schrittabfolgen zu merken und natürlich die Liedertexte oder zumindest die entsprechenden Lippenbewegungen auswendig zu lernen.

Mit langanhaltendem Applaus dankte das Publikum dem Betreuersteam und den jungen Stars für die beeindruckende Leistung. Von der grossen Bühne verschwanden die Blues Brothers, DJ Ötzi, die «doppelte» Amy McDonald und alle andern – und wenige Minuten später sprudelten wieder ganz gewöhnliche Zweitklässler aus dem Bühneneingang. Nur da und dort glitzerte noch etwas im Haar und erinnerte an den Ausflug in die Welt der Superstars... *FN*



# Hausaufgaben-Hilfe

## Balanceakt zwischen Englisch, Division und Ersatzprobe

Es ist 14.55 Uhr. Die ersten Schüler betreten das Schulzimmer. Nach einer herzlichen Begrüssung, einer kleinen Stärkung, werden die Wasserbecher gefüllt, die Hausaufgaben ausgepackt. Die meisten studieren zuerst den Wochenplan. Wo beginne ich? Wo kann mir der Hausaufgaben-Lehrer am intensivsten helfen? Bald weiss ich, wo Unklarheiten bestehen, wo nachgeholfen werden muss. Die Drittklässler malen verschiedene Früchte aus und merken sich gleichzeitig die englischen

ein anderes Blatt vor sich. Ein Mädchen beginnt gerade, das andere hat die Hälfte geschafft und das dritte wartet auf meine Korrektur. Mein Kleinhirn tritt in Aktion: Ruhig bleiben, schnell denken, auf die Merkpunkte, in diesem Fall auf die «Ersatzprobe», hinweisen. Die Sechstklässler geraten bei den Brüchen mit gleichen Nennern ins Stocken.

16.00 Uhr: Einige Schüler verabschieden sich, andere treffen ein. Zwei Mädchen aus der fünften Klasse holen ihre Geschwister aus dem Kindergarten ab.

schuften. Vor den Oster-, Weihnachts- und Herbstferien spüre auch ich eine gewisse Beruhigung, ein Ausschnafen. Einige Schüler verweilen bei mir, basteln oder zeichnen etwas oder plaudern unbeschwert. Dann und wann wird die Wartezeit vor der Musik- oder Singstunde im Hausaufgaben-Zimmer überbrückt. Im Durchschnitt machen etwa 9 Kinder vom Angebot der Hausaufgabenhilfe Gebrauch. Angemeldet sind 19 Schüler.

Paul Wyrsch



Bezeichnungen. Mein Hauptaugenmerk gilt jetzt den Viertklässlern: Matheaufgaben! «Ich denke mir eine Zahl, subtrahiere, dividiere oder addiere.» Andreas kennt die mathematischen Ausdrücke nicht. Wir üben sie und los geht's an das Lösen der Aufgaben.

«Pail, kannst du mir helfen?», meldet sich Monika. Im Deutsch füllen die Fünftklässler ein Übungsblatt aus. Es gilt, bei den Nomen die Endungen einzusetzen und die Fälle zu erkennen. Vier Schülerinnen knobeln am gleichen Thema, jedes hat

Die Kleinen lassen sich gerne von ihren grossen Schwestern nach Hause begleiten. Ich finde das richtig so!

Ein kleiner Erstklässler besucht mich und will bis 17.00 Uhr bei mir bleiben. Seine Grossmutter weile in den Ferien und er habe keinen Hausschlüssel... Christa Rigozzi würde jetzt bemerken: «Ach, wie hässig!» Nach 17.00 Uhr muss ich die voll beschriebene Wandtafel reinigen.

Es wäre übertrieben zu sagen, die Schüler würden ununterbrochen an ihren Hausaufgaben

*Vor vier Jahren wurde die Hausaufgabenhilfe provisorisch eingeführt. Der Schulrat hat nun beschlossen, die Hausaufgabenhilfe im Schulhaus Büren und Oberdorf definitiv einzuführen.*

# The Humanbeatbox

**15. Februar 2011, Aula Oberdorf**

Schüler und Lehrpersonen waren gleichermassen verblüfft



und beeindruckt von der Humanbeatboxvorführung durch Nino G. Unter Beatbox versteht man eigentlich Mundakrobatik, entstanden aus der HipHop- und Jazz-Szene in Amerika. Nino G., einer der weltbesten Künstler seines Fachs, verstand es, nur mit seinem Mund ein wahres Musikerlebnis zu vermitteln. Der «Humanbeater» demonstrierte, wie er mit Bauch, Kehlkopf, Lippen, Stimme, Zähnen, Mund und Nase musizierte. Dabei produzierte er als menschliche Rhythmusmaschine sich überlagernde Rhythmen.

Reto Weber, selber professioneller Schlagzeuger, kommentierte die stündige Vorführung

mit interessanten Informationen zur Entstehung dieser Musikbewegung. Dabei begleitete er Nino G. mit Trommel, Djembe, Steeldrum oder seinem selbst erfundenen «Hang», einer Wok-förmigen Handtrommel.

Immer wieder bezogen die beiden Künstler die Schüler der 1. bis 9. Klasse sowie Lehrpersonen mit ein.

Alle staunten, klatschten und waren hingerissen, erkannten aber auch:

... nur ÜBUNG macht den Meister!

*Stefan Schmid*

## Agglomerationsprogramm Nidwalden

Das Ergebnis der Projektarbeit über die künftige Verkehrs- und Siedlungsentwicklung im Kanton Nidwalden liegt vor. Während 1 ½ Jahren haben die Vertreter des Kantons in Zusammenarbeit mit den Vertretern der Gemeinden nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Bei Genehmigung des Agglomerationsprogrammes durch den Bund kann dafür auch Bundeshilfe erwartet werden.

Der Gemeinderat stimmt der Notwendigkeit eines gemeinsamen Zukunftsbildes zu. Seiner Meinung nach trägt das kürzlich durch den Regierungsrat genehmigte Siedungsleitbild der Gemeinde Oberdorf den wesentlichen Elementen des Agglomerationsprogrammes Rechnung und bildet eine gute Grundlage für die künftige Nutzungsplanung. Damit könne für Oberdorf als Nicht-Zentrumsgemeinde die hohe Lebensqualität in der Region sichergestellt werden. Nicht unerwähnt bleiben darf, dass das Agglomerationsprogramm auch einen Eingriff in die Planungsautonomie der Gemeinden bedeuten kann.

**Die öffentliche Orientierung durch den Kanton findet am Mittwoch, 24. August 2011, 19.30 Uhr, in der Mehrzweckhalle der Kaserne Wil, Oberdorf, statt.**

Der Gemeinderat empfiehlt, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

# Sport und Spass für Kinder

## in Büren und Oberdorf

### Piccolo-Turnen

Turnhalle Oberdorf

Fröhliche Turnstunden für 5- und 6-jährige Mädchen und Knaben.

### Schnupperlektionen:

Montag, 5. Sept und 12. Sept. 2011, 16.45 – 17.45 Uhr

**Kosten:** Fr. 80.–

### Anmeldung und Auskunft:

Sabine Schneider, 041 610 66 79  
Cornelia Bösch, 041 610 43 82

Am Montag, 17. Oktober beginnt das Piccoloturnjahr und dauert bis Ostern 2012.

### Vaki-Turnen

Für Papis, Göttis oder auch Grossdädis und ihre 3 - 4-jährigen Kinder. Gemeinsam turnen, spielen, um die Wette springen und Kräfte messen.

### Turnhalle Oberdorf

Samstag 24. Sept., 29. Okt., 26. Nov., und 17. Dez. 2011

Weitere Infos folgen im NW-Blitz unter Gemeindespalte Büren-Oberdorf

Wir freuen uns über turnfreudige Paare aus Büren, da in Büren ein Vaki stattfindet.

### Anmeldung und Auskunft:

Vroni Stadler, 041 611 08 61  
Cornelia Bösch, 041 610 43 82

### Muki-Turnen

Das Muki-Jahr beginnt nach den Herbstferien und dauert bis Ostern 2012.

### Turnhalle Büren

Freitag, 09.00 - 10.00 Uhr

**Kosten:** Fr. 80.–

### Anmeldung und Auskunft:

Hélène Odermatt, 041 610 72 94

### Turnhalle Oberdorf

Montag, 09.00 – 10.00 Uhr

**Kosten:** Fr. 80.–

### Anmeldung bis 18. Sept. 2011 bei:

Vroni Stadler, 041 611 08 61  
Cornelia Bösch, 041 610 43 82

### Jugend und Sport (J&S)

Spiel, Sport und Spass für alle Mädchen und Knaben ab 10 Jahren.

### Turnhalle Büren

Mittwoch, 18.00 – 19.30 Uhr

### Auskunft:

Walter Niederberger,  
041 610 59 49

### J&S Kids

Spiel, Sport und Spass für alle Mädchen und Knaben von 5-8 Jahren. Wir unternehmen der Jahreszeit angepasste Sportarten in der Halle sowie im Freien.

### Turnhalle Oberdorf

Mittwoch, 18.00 – 19.30 Uhr

**Kosten:** Fr. 80.–

### Auskunft:

Urs Mathis, 041 610 97 64



### Spass im Wasser

#### Eltern + Kind-Schwimmen

Eltern und ihren 2-8-jährigen Kindern steht das Hallenbad Oberdorf an folgenden Samstag-Morgen von 09.30 bis 11.30 Uhr offen.

Es ist keine Anmeldung erforderlich.

### Daten:

22.10./19.11./17.12.2011  
28.01./03.03./24.03.2012

**Kosten:** Erwachsene Fr. 3.–  
Kinder Fr. 2.–

### Auskunft:

Daniel und Silvia Daucourt,  
041 610 72 81

1. August 1931  
**Achermann-Widmer Paul**  
Älpermatt,  
Waltersbergstrasse 21,  
Oberdorf

27. August 1921  
**Imboden Christina**  
Riedenstrasse 47,  
Oberdorf

25. September 1926  
**Stutz Maria**  
Klosterweg 4,  
Niederrickenbach

2. Oktober 1926  
**Odermatt-Blättler Werner**  
Bad, Dallenwilerstrasse 4,  
Oberdorf

22. Oktober 1910  
**Liem-Niederberger Marie**  
Archisrütistrasse 6,  
Büren

24. Oktober 1931  
**Scheuber-Niederberger Adolf**  
Waldegg, Unter Bueholz 3,  
Büren

13. Dezember 1931  
**Niederberger Edith**  
Riedenstrasse 15,  
Oberdorf

19. Dezember 1931  
**Hürlimann-Würsch Rosa**  
Wohnheim Nägeligasse 29,  
Stans

21. Dezember 1915  
**Rohrer-Odermatt Anna**  
Alterswohnheim Hungacher 1,  
Beckenried

4. Januar 1927  
**Niederberger Margrit**  
Huebstrasse 4,  
Oberdorf



# Veranstaltungskalender

**Gemeinde Oberdorf, 1. August 2011 – 31. Januar 2012**

| Termin:            | Veranstaltung:                            | Organisator:                            |
|--------------------|-------------------------------------------|-----------------------------------------|
| August .....21.    | Bergchilbi auf dem Haldigrat              | Tourismus "Maria-Rickenbach"            |
| August .....26.    | Rückbildungsgymnastik im Wasser           | Frauen- und Müttergemeinschaft Stans    |
| August .....27.    | Obligatorisch Schiessen                   | Schützengesellschaft Büren-Oberdorf     |
| August .....31.    | Referat: Angehörige betreuen              | Nidw. Frauenforum                       |
| September 2./3.    | Intensiv Nothilfekurs                     | Samariterverein Oberdorf-Büren          |
| September .....5.  | fmg Jassen                                | Frauen- und Müttergemeinschaft Stans    |
| September .....7.  | Verhalten gegenüber Hunden                | TaM Treff aktiver Mütter Stans-Oberdorf |
| September .....8.  | fmg Abend Jass                            | Frauen- und Müttergemeinschaft Stans    |
| September ....18.  | Herbsttreffen Alpboden Niederrickenbach   | Skiclub Brisen                          |
| September 20./21.  | Kinderkleider- und Spielwarenborse        | Frauen- und Müttergemeinschaft Stans    |
| September 22.-25.  | EM in England, Minehead                   | Seilziehclub Stans-Oberdorf             |
| Oktober .....3.    | fmg Jassen                                | Frauen- und Müttergemeinschaft Stans    |
| Oktober .....6.    | fmg Abend Jass                            | Frauen- und Müttergemeinschaft Stans    |
| Oktober .....14.   | Generalversammlung                        | SVP Oberdorf                            |
| Oktober .....15.   | Verbandstagung STV                        | Seilziehclub Stans-Oberdorf             |
| Oktober .....17.   | Zyklusshow, Elternabend                   | Frauen- und Müttergemeinschaft Stans    |
| Oktober .....22.   | Kinderaufführung und Theaterpremière      | Theatergesellschaft Büren               |
| Oktober .....22.   | Zyklusshow, Workshop Mädchen              | Frauen- und Müttergemeinschaft Stans    |
| Oktober ...24.-26. | Schulbesuchstage                          | Schule Oberdorf                         |
| Oktober .....28.   | 50. Generalversammlung                    | Skiclub Brisen                          |
| November .....7.   | fmg Jassen                                | Frauen- und Müttergemeinschaft Stans    |
| November .....10.  | Orientierungsversammlung der Ortsparteien | SVP Oberdorf                            |
| November .....10.  | fmg Abend Jass                            | Frauen- und Müttergemeinschaft Stans    |
| November .....11.  | Räbeliechtliumzug                         | TaM Treff aktiver Mütter Stans-Oberdorf |
| November 18./19.   | Intensiv Nothilfekurs                     | Samariterverein Oberdorf-Büren          |
| November 19./20.   | Bürer Chilbi                              | Frauenturnen Büren                      |
| November .....28.  | Ref. Kirchgemeindeversammlung             | Reformierte Kirche Nidwalden            |
| Dezember .....1.   | Chlaustrichlen Büren                      | Treychlergruppe Büren                   |
| Dezember .....5.   | fmg Jassen                                | Frauen- und Müttergemeinschaft Stans    |
| Dezember .....7.   | Rorate-Vereinsgottesdienst                | TaM Treff aktiver Mütter Stans-Oberdorf |

**Hauptpartner**  
Nidwaldner Kantonalbank

**Co-Sponsoren**  
coop  
CSS Versicherung  
rivella

**NIDWALDNER Chinder Open-Air**  
4. September 2011, Pestalozziareal, Stans

**Vorverkauf**  
ab 20. Juni 2011  
Nidwaldner-Kantonalbank, Hauptsitz und Geschäftsstelle  
Induspark Stans, Jakob Nidwaldner Zeitung, ab Spichernmatt 12,  
Stans oder unter [www.chinder-openair.ch](http://www.chinder-openair.ch)

**Türöffnung 10.30 Uhr**  
**Musik**  
Glanzmusik 11.00 Uhr  
Silberbux 11.20 Uhr  
Christian Schenker & Family

**Rahmungsprogramm**  
Karussell, Kinderanimationen,  
Kinder-Festzelt,  
Festwirtschaft